

SPORT UNTERM KREUZ



spuk

SPORT UND KIRCHE

1
21
150. AUSGABE

SPORT UNTERM KREUZ

1978 - 2021



100 Jahre Sport im CVJM-Deutschland
Berichte auf den Seiten 8 und 9



Wie geht es mit unserer Zeitschrift „SPUK“ weiter?

Die Pandemie hat die Antwort auf diese Frage zeitlich nach hinten verschoben. Ist eine gedruckte Ausgabe in unserer Zeit der elektronischen Nachrichtenvermittlung noch zeitgemäß? Ergebnisse und Tabellen werden in unseren Ligen schon längst ins Internet gestellt. Taugt eine Printausgabe noch als Werbeträger für unsere Sportarbeit? Reicht es vielleicht aus, einmal im Jahr eine Ausgabe über unsere Sportarbeit herauszugeben? Diesen und anderen Fragen wird sich der neugewählte ESBB-Vorstand in einer Klausurtagung stellen.



Unser Sportgeist und Redaktionsmaskottchen „SPUKI“ hatte sich schon lange nicht mehr zu Wort gemeldet, letztmalig in 2012. Sein Schöpfer, Hans Dieter Mangold ist leider verstorben. Er hat uns aber seinen „SPUKI“ in vielen Sportarten hinterlassen, sodass er noch in der Kopfzeile zu den jeweiligen Sportarten erscheint. Als Kommentator wurde „SPUKI“ dann abgelöst von der



„ESBI – Figur“ die im Berliner Jargon sich in lustiger Weise in das Sportgeschehen einmischte. Diese Figur ist dann mit seinem Schöpfer Olaf Seeger gestorben.

Die Pandemie hat in der Gesellschaft und den sozialen Bindungen tiefe Spuren hinterlassen. So auch bei uns in den Sportbegegnungen, die nicht mehr stattgefunden haben. Keine Trainingstreffpunkte mehr. Für die ESBB bedeutet das, die Gruppen wieder neu zu sammeln und einen Spielbetrieb zu organisieren.

Als einer, der von der ersten Ausgabe mit Unterbrechungen dabei war, kann ich nur sagen, es hat Spaß gemacht in einem Team an den Ausgaben

zu gestalten. Es ist ein großes Gebiet im kirchlichen Raum in dem man den Bewegungsdrang der Menschen fördert. Vom Kleinkind im Hort bis hin zur Altenarbeit wird Bewegung in der Kirche groß geschrieben mit Kleinkindturnen, Seniorengymnastik, Tanzen, Wandern um nur einige zu nennen.

Die 150. Ausgabe hat unser Sportbeauftragter Pfarrer der EKBO, Bischof Dr. Bernhard Felmborg auf den Seiten 4 und 5 zum Anlass genommen ein Resümee aus seiner Sicht zu ziehen. Auf der Seite 12 hat sich mit Falk Blask zur 150. Ausgabe geäußert, der fünf Jahre aktiv in der Redaktion mitgearbeitet hat und seine Idee der Themenhefte umgesetzt hat. Leider konnten die nachfolgenden Redaktionsteams diese Idee nicht weiterführen.

Für die jeweiligen Redaktionsteams war es immer ein Anliegen das Spektrum Kirche und Sport in seiner Vielfalt abzubilden. Da gilt mein Dank an alle Autoren, die mit ihren Beiträgen dazu beigetragen haben, die Lebendigkeit im Kirchensport zu zeigen. Herausgehoben auch die geistlichen Impulse von Bischöfen, Superintendenten, Oberkirchenräte, Pfarrer und Pfarrern, die in den 150 Ausgaben zu Wort kamen.

Ich blicke dankbar auf die vergangene Zeit zurück und bin gespannt auf die Zukunft.

Klaus Pomp

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

SPUKI-Entwurf: Hans-Dieter Mangold †
Schriftleitung: Klaus Pomp (verantwortlich im Sinne des Presserechts)

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe: Rainer Leffers (Layout), Uwe Guder, Dr. Detlef Heidinger, Alfons Kühmstedt, Franz Kuhnlein, Karl-Heinz Lutz, Jürgen Mentzel, Heike Müller, Matthias Schuricke

Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandeb. e. V.
Knobelsdorffstr. 74
14059 Berlin

Tel.: 030 / 531 452 98

Fax: 030 / 643 147 81

eMail: K.pomp@t-online.de

Internet: www.esbb.info

Bankverbindung:

Evangelische Bank
Kontonummer 392196 BLZ 100 602 37
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96

Auflage:

500

Redaktionsschluß:

10.08.2021

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.





Vertrauen in der Not

Kennen Sie dieses Gefühl, dass man nach intensiven Tagen oder Stunden auch einmal allein sein möchte? Dass man denen, die man sonst sehr gern um sich hat am liebsten sagen möchte, geht schon einmal vor, ich brauche jetzt einmal ein paar Minuten, manchmal auch Stunden für mich allein?

Wir alle kennen das.

Und wenn wir dieses Alleinsein nicht räumlich herstellen können, so setzen wir uns heutzutage die Kopfhörer auf, hören laut Musik, um all das, was um uns herum ist, zu vergessen. Bei Sportlern sehen wir dies sehr häufig. Und wer dabei die Augen schließt, der taucht wirklich ab in eine andere Welt.

Jesus hatte auch so einen Moment.

Gerade hatte er noch 5000 Menschen um sich gehabt, die an seinen Lippen hingen, die ihn ansahen, die hohe Erwartungen in ihn setzen. Er hatte sie mit fünf Broten und zwei Fischen satt bekommen. Er hatte gepredigt, sich unterhalten, Geschichten von Freud und Leid gehört – und jetzt war einfach genug. Er war erschöpft, seine Ohren sausten.

Er drängte seine Jünger sich ins Boot zu setzen und schon einmal voraus ans andere Ufer zu fahren. Man hat den Eindruck, er wollte sie wirklich für ein paar Stunden loswerden: weit weg, weit weg.

Sie fuhren los.

Er selbst stieg auf einen Berg ohne Kopfhörer und er genoss die Ruhe und die Weite. Wer schon einmal am Abend auf einem Berg war, der weiß, wovon ich spreche. Ruhe, frische Luft, Sonnenuntergang. Ich und die Natur werden eins. Gottes weiter Himmel gilt nur mir und umfängt mich wunderbar. Ich erkenne meine Rolle, meine Position im Angesicht der Vielzahl der Sterne und wundere mich, dass Gott wirklich auch mich kennt und liebt.

Von all dieser Ruhe waren die Jünger inzwischen meilenweit entfernt. Als Jesus die Ruhe und die Stille genoss, kam auf dem See Genezareth ein Sturm auf und die Jünger bekamen es so langsam mit der Angst zu tun. Die



*Bischof Dr. Bernhard Felmberg
Foto: Walter Linkermann*

Wellen tosten um das Boot herum. Und das Boot machte ihnen einen nicht allzu stabilen Eindruck.

Sie waren allein. Jesus war nicht da.

Sie haben Angst vor dem Sturm, Angst vor den Wellen, Angst vor dem Gegenwind, Angst vor dem Kentern und Angst vor dem Versinken.

Wir kennen das.

Stürme des Lebens treffen auch uns. Da trifft uns die Nachricht, dass ein Kamerad verletzt wurde, da erfahren wir von der Untreue unseres Partners und unsere Ehe zerbricht. Da hören wir von den Sturm-Flutereignissen in Deutschland und wissen und fühlen wie viele tausende Menschen gerade um ihre Existenz ringen und hören, dass hunderte Menschen von den Fluten so überrascht wurden, dass sie elendiglich ertrunken sind.

Es gibt sie die Stürme und die Wellen in unserem Leben. Und es ist nur allzu verständlich, dass wir manchmal den Puls spüren, der Ausdruck unserer Angst ist oder die Leere in unserem Kopf merken, weil uns die Angst den Atem nimmt und uns lähmt.

Aber in all dieser scheinbaren Verlassenheit von Gott nähert sich Jesus den Jüngern. Nein, nicht in einem Schnellboot, nicht auf einem Surfbrett.

Nein, er geht ihnen zu Fuß auf dem Wasser nach. Die Jünger tun das, was wir auch täten, wenn wir so etwas sähen. Sie erschrecken sich, schrien und meinten, dass das, was sie sähen, ein Geist wäre.

Was hilft uns, wenn wir in solchen Nöten sind? Es hilft uns, wenn uns ein Freund, ein Familienmitglied oder ein Sportkamerad sagt: „Nur ruhig. Wir finden eine Lösung.“ In allen unseren Nöten, sind aufgezeigte Perspektiven, klare Schritte und Abläufe die Maßnahmen, die uns wieder in den Bereich des Handelns bekommen. Die Lähmung verzieht sich, der Verstand fängt wieder an zu arbeiten, das Herz beruhigt sich.

Die Jünger erleben mitten auf dem Meer aber noch etwas, was darüber hinaus geht. Jesus ruft ihnen mitten vom Meer zu: „Seid getrost, ich bin´s. Fürchtet euch nicht.“ Dieser Satz ist so etwas wie die Erkennungsmelodie Jesu für die Jünger und für uns. „Fürchtet euch nicht!“ Gerade, wenn die Tiefpunkte unseres Lebens uns schrecken und die Krisenherde dieser Welt uns zeigen, dass der Frieden in der Welt und zwischen den Menschen eine zarte Pflanze ist, können wir in der Hoffnung auf Gottes Wort neue Lebensperspektiven, neue Hoffnung, neues Vertrauen und neue Glaubensgewissheit erlangen.

Und so passiert etwas, was wir vielleicht auch schon einmal gemacht haben. Wir haben Gott vertraut. Wir haben darauf vertraut, dass wir beim Betreten von gefährlichem Terrain geschützt und gehalten werden. Wie aber bleiben wir geschützt und gehalten? Wie ertrinken wir nicht in den Fluten unseres Lebens?

Petrus macht es uns vor. Petrus sagt zu Jesus mitten im Sturm: „Herr, bist du es, so befehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser. Und Jesus sprach: „Komm her!“

Und nun passiert das, was uns zeigt, was alles möglich ist, wenn man vertraut, wenn man glaubt, wenn man auf Gott schaut und seinen Blick auf den richtet, der die Lösung ist und sich nicht ablenken lässt von all denen, die

die Schwierigkeiten und Hindernisse in glühenden Farben beschreiben.

Petrus steigt aus dem Boot. Er geht auf Jesus zu. In diesem Moment kann nicht nur Jesus auf dem Wasser gehen. Petrus kann es auch. Doch als sein Blick von Jesus weicht und er sich klar macht, was er hier eigentlich tut, indem er auf die Winde schaut, auf die Wellen des Sees, auf das Tosen und Brausen, erschrickt er und fängt an im See zu sinken.

Sein Gottvertrauen, das Petrus gerade noch über den See laufen ließ,

verlässt ihn angesichts der ihn bedrohenden Gewalten.

Aber beim Sinken sieht er wieder auf Jesus: „Herr errette mich!“ schreit er. Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn. . . und sie stiegen in das Boot und der Wind legte sich.

Vergessen wir nicht diesen Ruf! Diese Nummer der Hilfe: Herr, errette mich!

Aber bevor wir diesen Ruf ausstoßen, lasst uns Gott vertrauen, auf ihn sehen. Und auch den Schritt auf ihn zu machen, auch wenn das Wasser tost und

der Wind gegen unser Gesicht steht.

Wer auf Gott vertraut, wagt im Leben Schritte, die andere nicht gehen. Wer auf Gott vertraut, der findet Wege, die andere nicht finden würden.

Wer Gott vertraut, der gewinnt das Leben immer wieder neu, selbst wenn er stirbt.

Als Getaufte, als Männer und Frauen des christlichen Glaubens können wir nicht tiefer fallen als in Gottes Hand. Diese Hand hält dich und mich, hier im Leben und in der Ewigkeit.

*Bischof Dr. Bernhard Felmborg
Sportbeauftragter der EKBO*

150 Ausgaben von SPUK – ein gutes Stück Berlin-Brandenburger Sport- und Kirchengeschichte

Dieses Jubiläum lässt einen aufhören. 150 mal erschien seit dem April 1978 unsere Zeitschrift „Sport unter dem Kreuz“, kurz SPUK. Dass es auf einmal in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg (Berlin-West) spukte, lag an einem Eklat und an einer tiefsitzenden Enttäuschung der rund 2500 Sportlerinnen und Sportler, die in den 70er Jahren im Rahmen der Evangelischen Kirchengemeinden Sport trieben.

Der Kirchensport hatte sich seit Ende der 50er Jahre so intensiv entwickelt und wuchs derart stark, dass man die eigenen Aktivitäten in der kirchlich-medialen Öffentlichkeit wiedererkennen wollte. Aus diesem Grund gab es seit 1976 eine intensive und sehr positive Zusammenarbeit mit der Wochenzeitschrift „Berliner Sonntagsblatt“, dem großen Vorläufer von „die Kirche“. In genau 35 Wochen Ausgaben fand die Redaktion 1976 Platz für kirchliche Sportnachrichten – oft auf einem Drittel oder der Hälfte einer gesamten Seite. Informiert wurde über Spielansetzungen und über Ergebnisse

sowie über die Platzierungen in den unterschiedlichen Kirchenligen.

Als 1977 diese Angebote aus „Platzmangel“ rapide zurückgingen, entschlossen sich die evangelischen Sportlerinnen und Sportler eine eigene Zeitung zu gründen. SPUK war ein Protestblatt, das sich vornahm, den Sport in der Evangelischen Kirche richtig zu etablieren und sich Gehör

evangelischen Gemeinde zugänglich ist“, herzustellen.

Themen, die uns auch heute noch bekannt vorkommen, wurden diskutiert. Eine heiße Frage war und ist die Problematik der Sportgruppen innerhalb der Gemeinden. Schon 1978 kann man lesen: „Es sind nicht wenige Sportgruppen, die immer noch als „Outsider“ gelten und denen deshalb – wenn überhaupt – ideelle und materielle Unterstützung nur in bescheidenem Maße zuteil wird. Seit der Dritten Ausgabe begleitete das Gespenst oder Maskottchen „SPUKI“ über Jahre hinweg jede Ausgabe, bis sein Zeichner ausschied. Vorgestellt wurde es im Oktober 1978 mit den Worten: „Mein Name ist SPUKI. Ich bin ein quicklebendiger Sportgeist und erscheine jetzt regelmäßig. – Falls die Redakteure mal von allen guten Geistern verlassen sind, na, dann halte ich eben die Stellung!“

Das Layout veränderte sich. Bald schmückte in den 80er Jahren die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche die erste Seite. Mit der Wiedervereinigung



1. Werbeaufkleber der Evangelischen Sportarbeit

zu verschaffen, gegenüber dem damaligen kirchlichen Establishment. Das eigentliche Ziel war es jedoch: „Eine umfassende Informationsquelle über alle sportlichen Bereiche, die jeder

**Die spuk-Ausgabe könnt ihr in der Geschäftsstelle erhalten.
Legt sie bitte zur Information in eurer Kirchengemeinde oder
eurem Gruppenraum aus.**

wurde sie durch das Brandenburger Tor ergänzt. Andere Gestaltungen folgten.

Mit vielen Ideen und Kontakten wurde nach der Wiedervereinigung versucht, den Kirchensport auf ganz Berlin (und Brandenburg) auszudehnen. Olaf Seeger wurde zum „Kontakter und Koordinator“ hierfür eingesetzt. Man war sich bewusst, dass 1949 die ersten übergemeindlichen Sportangebote nach dem 2. Weltkrieg von Ostberliner Kirchengemeinden organisiert wurden (Bartholomäus/Tischtennis-Runde) und dass 1960 letztmalig eine Ost-West-Begegnung stattfinden konnte.

Die Auflage wurde also erhöht. Jede Gemeinde im Osten bekam jetzt auch den SPUK zugestellt. Nicht ohne Stolz berichtet Olaf Seeger von erfolgreichen Gesprächen hier und da, um bald danach festzustellen, dass sich richtige Sportgruppen im Sinne der Evangelischen Sportarbeit nicht etabliert hätten. Die Ligapläne egal ob Fußball, Volleyball oder Tischtennis weisen daher in den 90er Jahren vorwiegend altbekannte Berliner Gemeinden auf, die im Westen verankert sind.

Sportethische Themen wie „Werbung am Menschen“ beherrschen die Diskussionen, die im SPUK abgebildet werden. Fragen, die uns heute vielleicht nicht mehr in den Sinn kommen würden, so sehr hat das Werbegeschehen Einzug gehalten. Damals aber ein Thema für intensive Kontroversen.

Und dann kann man lesen, dass - Halleluja – 1994 ein Anrufbeantworter in der Geschäftsstelle angeschafft wurde, der „so geschaltet ist, dass aufgelaufene Gespräche vom Vorsitzenden zu Hause abgehört werden können.“ Es lebe der Fortschritt. Digitalisierung 0.5.

Wie viel weiter sind wir heute?!

Die konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen Kirche zieht sich wie ein roter Faden durch die Jahrzehnte. Die Forderung nach einem „Sportpfarrer“ bekommt 1998/9 besonderen Schwung. 1999 wird diese Position mit einem jungen Theologen besetzt. Sein Name Dr. Bernhard Felmburg. In seinem ersten Interview gibt er zum Besten, dass er zunächst für drei Jahre dieses Amt übernehmen möchte. Nunmehr sind es 22 Jahre und ich frage mich, wo die Zeit geblieben ist.

Neben Themenheften, sind natürlich Berichte über Turniere, Meisterschaften, Kirchentage, Olympische Spiele, Sportschiffergottesdienste und andere Sport- und Kirchen“events“ Gegenstand der Berichterstattung.

Zentrum blieb aber immer die Darstellung des übergreifenden Sports.

der ersten Ausgabe artikuliert wurde? Brauchen wir „eine umfassende Informationsquelle über alle sportlichen Bereiche, die jeder ev. Gemeinde zugänglich sind? Ich meine „Ja“. Ob dies papieren also gedruckt oder digital zu erfolgen hat, ist eine Frage des Geldes und der Einschätzung, ob junge Leute lieber die Informationen digital erhalten und lesen. Das könnte der Fall sein und wir Älteren könnten auch damit umgehen. Wichtig ist, dass es den SPUK weiterhin gibt.

In all den Jahren ist dem SPUK immer wieder Aufbruchstimmung und Elan zu entnehmen. Er spiegelt damit die Verfassung des Kirchensports in den jeweiligen Jahren und Jahrzehnten wider. Klar, Flauten gab es auch, aber der Anspruch blieb, dieses Heft des Kirchensports von Generation zu Generation weiterzutragen. Natürlich gibt es

Namen, die von Anfang an auftauchen, die dann auch jahrzehntelang den SPUK und die Sportarbeit geprägt haben. Das gilt für Uwe Wehner, für Klaus Pomp, für Olaf Seeger, für Jürgen Plinke und viele andere.

Hierfür ist zu danken und der neuen Sportgeneration immer wieder auch zuzurufen, dass Verantwortung auch gelebt und ergriffen gehört. Wenn die

Langläufer alles recht haben, den Staffelstab weiterzureichen, kann man nur hoffen, dass sich Hände finden, die diesen Staffelstab der Verantwortung für die Institution SPUK übernehmen und ihn weiterentwickeln. Nur so kann es gehen. Nur so kann Zukunft gebaut werden.

Ich würde mich freuen, wenn ich irgendwann lese, dass die 200. Ausgabe des SPUKS erschienen ist.

*Bischof Dr. Bernhard Felmburg
(Sportbeauftragter EKBO)*



*Bischof Dr. Bernhard Felmburg in der Olympia-Kapelle
Foto: Tilman Asmus Fischer*

Wer hat wo, was gewonnen und steht auf welchem Platz, in welcher Tabelle. Zugestanden im Vergleich zu den 70er oder 90er Jahren ist das Sportliche im Rahmen unserer Kirche weniger geworden. Es ist aber erkennbar noch da, trotz Corona und sinkenden Kirchenmitgliedszahlen, die im Vergleich zu den Anfängen des SPUKS viel weniger als die Hälfte betragen.

Die Frage mit Blick auf die Zukunft des SPUKS lautet ganz einfach: Brauchen wir weiterhin das, was in

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto 392196 bei der Evangelischen Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96 Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Knobelsdorffstr. 74, 14059 Berlin, 3. Etage, Telefon 030 / 531 452 98

Ich bin der „Neue“ (Vorsitzende der ESBB)

Mein Name ist Matthias Schuricke, ich bin 49 Jahre alt, ledig und wohne in Berlin Zehlendorf.

Nach Abitur und Studium (Wirtschaftsingenieurwesen Fachrichtung E-Technik an der TU Berlin) habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht und im Jahr 1994 eine private Musikschule gegründet, die ich seitdem leite.

Meine Erfahrung in der Verbandsarbeit habe ich in unterschiedlichen Positionen in verschiedenen Vereinen und Verbänden gesammelt:

- Zwischen 2013 und 2017 war ich 2. Vorsitzender des Europäischen Klavier- Keyboard- und Orgellehrerverbandes e. V und habe in dieser Funktion eine Reihe von Veranstaltungen organisiert, Sponsoren akquiriert und verschiedene Workshops und Seminare für die Mitglieder und Gäste angeboten.
- Seit 2012 unterstütze ich den Bundesverband der freien (privaten) Musikschulen e.V. in verschiedenen Funktionen (Vorstandsarbeit im Landesverband Berlin, Leitung verschiedener Arbeitsgruppen im Bundesverband, Mitarbeit in der Geschäftsstelle)
- Vorstandsarbeit im Förderverein der ev. Johann-Sebastian-Bach Gemeinde e.V.
- Vorstandsarbeit in der Interessengemeinschaft Schöneberger Kiez e.V. (Initiative verschiedener Gewerbetreibender)

Mein Kontakt zur ESBB entstand über mein zweites Hobby – Tischtennis.

Während des Studiums und dem parallelen Aufbau meiner Musikschule war es mir zeitlich nicht mehr möglich, leistungsorientiert im Verein Sport zu treiben. Ich entdeckte die Tischtennisgruppe der Dietrich Bonhoeffer Gemeinde für mich.

Nach wenigen Jahren wurde ich dort Mannschaftsleiter und bin nun

seit 2017 auch stellvertretender Vorsitzender der TTL, wo ich mich um die Turnierplanung und die Organisation des Spielbetriebs kümmere.

Mein Bezug zur Kirche ist durch meine Familie und mein (erstes) Hobby geprägt:

Mein Vater war langjähriges Mitglied im Gemeindegemeinderat der ev. Johann-Sebastian-Bach Gemeinde in Lichterfelde.

Hier wurde ich auch konfirmiert und nehme dort bis heute aktiv am Gemeindeleben teil.

Als Lehrer für Tasteninstrumente (also auch Orgel) habe ich dort schon den ein oder anderen Gottesdienst begleitet, wenn „Not am Mann“ war.

Außerdem war ich bis zum Oktober dieses Jahres im Vorstand des Fördervereins der Gemeinde tätig. Dieses Amt habe ich vor Kurzem aufgegeben.



Nun zur wichtigsten Frage: Warum möchte ich in Zukunft die Leitung der ESBB übernehmen?

Zunächst, weil mich Uwe Guder (Kassenwart der ESBB) danach gefragt hat.

Aber es gibt für mich auch eine eigene Motivation:

Als Mitglied der TTL habe ich in den letzten Jahren gesehen, dass die Mitgliederzahlen geringer werden und es immer schwieriger wird, die Aktivitäten im Kirchensport aufrecht zu erhal-

ten. Nachdem ich vor einigen Jahren beruflich etwas kürzer getreten bin (ich habe meine Musikschule im Jahr 2015 drastisch verkleinert), bleibt nun Zeit, sich anderweitig zu engagieren.

Die Zusammenarbeit mit Uwe Guder in der TTL war in den letzten Jahren sehr harmonisch und ich möchte diese Zusammenarbeit nun gerne auch in der ESBB fortsetzen.

Mit ich als „alten Hasen“ und dem ebenfalls neu gewählten 2. Vorsitzenden Jürgen Mentzel aus der FTL (Fußball) hoffe ich auf einen erfolgreichen Neustart der Verbandsarbeit

Nicht zu vergessen unser neuer „alter“ Schriftführer Alfons Kühmstedt und die beiden Beisitzer Heidi Gross und Karl-Heinz Lutz.

Meine Stärken liegen in der Kommunikation und im „Netzwerken“.

Durch meinen Beruf und meine Tätigkeit in verschiedenen Verbänden, kenne ich relativ viele Menschen und habe einige Erfahrung darin, Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Interessen zu bündeln.

So kann ich mir durchaus vorstellen, die Kooperation mit dem CVJM und dem LSB zu intensivieren und so (vielleicht) neue Mitglieder (gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen) zu gewinnen. Auch das Thema Kinder- und Jugendarbeit liegt mir (berufsbedingt) am Herzen. Vielleicht tun sich hier ja auch neue Felder für uns als ESBB auf.

Dabei soll die Betreuung der bestehenden Gruppen (FTL, Laufgruppe, TTL und Wandergruppe) nicht zu kurz kommen.

Ich freue mich auf die anstehenden Aufgaben und hoffe auf eine breite Unterstützung.

Matthias Schuricke

Auf unsere Internetseite kommen Sie jetzt auch über die Internetseite unserer Landeskirche EKBO unter der Rubrik „Kirche und Sport“

Der neue ESBB-Vorstand



Der Vorstand der ESBB: Vordergrund 1. Vorsitzende Matthias Schuricke v.l.n.r. Kassenwart Uwe Guder, Schriftführer Alfons Kühmstedt, Beisitzerin Heidi Gross, Beisitzer Karl-Heinz Lutz und 2. Vorsitzender Jürgen Mentzel

Aus dem Vorstand der ESBB

Am 30.7. traf sich der neu gewählte Vorstand der ESBB in der Geschäftsstelle zu seiner konstituierenden Sitzung.

In erster Linie ging es darum, sich kennen zu lernen, einen Überblick über den aktuellen Stand in den einzelnen Sportgruppen zu erhalten und die wichtigsten ersten Entscheidungen zu treffen.

Der neue Vorstand ist eine gute Mischung aus langjährigen, erfahrenen Mitgliedern und neuen Gesichtern: **Uwe Guder (Kassenwart)**, **Alfons Kühmstedt (Schriftführer)** und **Karl-Heinz Lutz (Beisitzer)** bleiben uns in Ihren Funktionen erhalten. **Jürgen Mentzel** (ehemals Beisitzer) wird seine Erfahrung nun als **2. Vorsitzender** einbringen und mit **Heidi Gross (Beisitzerin)** und **Matthias Schuricke (1. Vorsitzender)** ergänzen zwei neue Gesichter den Vorstand.

Beginnend mit dem 1. Vorsitzenden wird sich der Vorstand in dieser und

den nächsten Ausgaben persönlich vorstellen (siehe hierzu Seite 6 dieser Ausgabe).

Nach einem einleitenden geistlichen Impuls sprach sich Matthias Schuricke für eine konstruktive und harmonische Zusammenarbeit aus, um die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu meistern und der Evangelischen Sportarbeit eine neue Perspektive zu geben.

Es folgte eine Vorstellung der einzelnen Sportgruppen:

Lauftreff:

Nach langer pandemiebedingter Pause findet der Lauftreff wieder statt – Treffpunkt ist jeden Samstag um 10.00 Uhr am S-Bhf. Tiergarten (am Schild „Treffpunkt Lauftreff“). Außerdem wird die Laufgruppe am Burgenlauf in Bad Belzig teilnehmen, die ESBB übernimmt hierfür die Fahrtkosten und Startgebühren der Läufer.

Fußball:

Jürgen Mentzel hat es mit großem Einsatz und vielen Gesprächen ge-

schaft, den Spielbetrieb für die neue Saison 2021/22 aufrecht zu erhalten. Vielen Dank für diesen Kraftakt.

Die Ausgangssituation war mehr als schwierig – neben der Pandemie und dem fehlenden Spielbetrieb in der Saison 2020/21 war auch die sinkende Zahl von Mannschaften ein Problem.

Nun wird die Saison 2021/22 ab September in Kooperation mit der Drogenliga stattfinden. Fünf Mannschaften der ESBB treten zusammen mit drei Mannschaften der Drogenliga an, so dass sich eine Staffel mit 8 Teams ergibt, die (hoffentlich) einen regulären Ligabetrieb bestreiten werden.

Außerdem ist turnusgemäß die Ausrichtung der CVJM Meisterschaften in der Sporthalle am Sachsendamm in Schöneberg geplant, zu der Teams aus ganz Deutschland eingeladen sind, um auf dem Kleinfeld die beste deutsche Kirchenmannschaft auszuspielen. Die Kosten für die Ausrichtung in Höhe von

Fortsetzung auf S. 24

100 Jahre Sport im CVJM in Deutschland

Rolf Müller schreibt in seinem Buch zur Geschichte des Sports im CVJM in Deutschland „Zwischen Eigenständigkeit und Fremdbestimmung“:

„Ein Höhepunkt für die Turnarbeit in den Jünglingsvereinen war dann der Zusammenschluss der regionalen Turngremien der Jungmännerbünde **1921**. Das „**Eichenkreuz**“ wurde als einheitliches Zeichen der Jugend- und Jungmännerarbeit in den Bünden eingeführt. Die Turner nannten sich fortan „**Eichenkreuz-Turner**“. Der neue Reichswart Lic. Erich Stange



machte Eichenkreuz zur Chefsache. Die Leibesübungen nannte er sein Lieblingskind. Unter ihm fand nun auch die theologische Aufarbeitung der Leibesübungen im Evangelischen Jungmännerwerk statt. Turnen und Sport wurde zum festen Bestandteil der Vereins-, Bünde- und Reichsverbandsarbeit. Es entstand das erste Eichenkreuzgesetz und später dann der Katechismus des Eichenkreuz. Durch die Reichsturnfeste in Hannover, Nürnberg und Kassel wurde ein neuer, dem Eichenkreuz eigener Stil des Sports geprägt.“

Wie sehen die Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum aus?

Dazu das Geleitwort vom Westbund-Generalsekretär **Matthias Büchle**:

„Raus ins Freie, sich bewegen, alleine oder mit Personen des eigenen Hausstandes – das ist auch in Pandemiezeiten jederzeit möglich. Deshalb freue ich mich über die Aktion ‚**Unterwegs zu Freunden**‘, die unser Fachausschuss Sport des CVJM-Westbund anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sportarbeit im Deutschen CVJM initiiert hat.

Und das dabei nicht nur Gesundheit eine Rolle spielt, sondern eine virtuelle Besuchsreise zu Freundinnen und Freunde in anderen YMCA in Europa verbunden wird, ist genial.

Damit wird deutlich: Der CVJM ist in Bewegung – und wir sind europaweit miteinander verbunden. Viel Freude und Gottes Segen für diese Aktion mit hoffentlich vielen Kilometern.“



SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB -	ESBB 1.Vorsitzender:	Matthias Schuricke	mschuricke@web.de
	Fußball:	Jürgen Mentzel	mentzel-juergen@t-online.de
	Handball:	Heike Müller	heike.d.mueller@gmx.de
	Tischtennis:	Uwe Guder	esbb@guder-services.de
	Wandern Berlin:	Alfons Kühmstedt	alfons.kuehmstedt@t-online.de
	Wandern Brandenburg:	Klaus Pomp	k.pomp@t-online.de
	Laufftreff:	Karl-Heinz Lutz Fabian Fritz	khein.z.lutz@yahoo.de Tel 0176 69358045
SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			

Der DOSB-Präsidenten Alfons Hörmann mit einer Grußbotschaft an den CVJM – Westbund und seiner Aktion



DOSB-Präsident Alfons Hörmann

„Liebe Teammitglieder des CVJM, herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahre bewegter Sportgeschichte, zu 100 Jahre wertorientierter Sportgeschichte. Sie haben über all die Jahrzehnte neben dem aktiven Sport auch und gerade das Thema der christlichen Wertorientierung in ihr Programm aufgenommen und praktisch gelebt.

Man könnte formulieren: Heute, 100 Jahre später ist genau dieses Thema wertvoller, wichtiger und hoffentlich auch nachhaltiger denn je umzusetzen in unseren Organisationen.

Leider fällt ihr Jubiläum in eine

Phase der Pandemie, womit viele Formen der Feiern des gemütlichen Beisammenseins oder des gemeinschaftlichen Rückblicks nur sehr eingeschränkt und auf besondere Art und Weise umgesetzt werden können.

Umso spannender, umso vorbildlicher empfinden wir die von ihnen nun organisierte Tour, wenn es in den nächsten Tagen und Wochen dann über die verschiedenen auch pandemieverträglichen Sportarten quer durch Deutschland, quer durch europäische Gefilde geht und sie, ausgehend von Wuppertal und dem Westbund, im Sinne des wert-

orientierten Sports unterwegs und aktiv auf Achse bleiben.

Wir sind hochgespannt, wieviel Kilometer sie gemeinsam erlaufen, erradeln und wieviel damit auch das gemeinschaftliche Sporttreiben einmal mehr den CVJM auf gekonnte und zukunftsorientierte Art verbindet.

Von uns, dem DOSB, dem gesamten Führungsteam ein nochmaliges herzliches Dankeschön an sie alle, an das gesamte Führungsteam. Gerade die Bewältigung der Pandemie, die Bewältigung all dessen, was mit Corona verbunden ist, kostet sie viel Kraft, kostet viele Nerven. Umso mehr drücken wir ihnen die Daumen und hoffen, dass sie mit viel Rückenwind und vielen erfolgreichen Kilometern aus der Aktion in ihr 2. Jahrhundert starten.“

Beteiligung der Sportgruppen der ESBB an der CVJM-Aktion „Unterwegs zu Freunden“

Die geplante virtuelle Tour ist vom CVJM-Westbund geplant von Wuppertal nach Wuppertal in 24.462 km in sechs Etappen. Verfolgt werden kann die Aktion auf der Seite des CVJM-Westbund.

Die ESBB, als Mitglied mit besonderer Vereinbarung im CVJM-Sport, hat sich mit seinen Sportgruppen kilometermäßig an der CVJM-Aktion beteiligt. So haben die Wandergruppen aus der Sektion „Wandern“ der ESBB ihre Kilometer eingegeben, ob in Etappen auf dem Jacobsweg in Brandenburg, der Eröffnung des Kirchwanderweges 1 im Hohen Fläming und andere Rundwanderwege in Brandenburg und Berlin. Unsere Laufgruppe hat ihre Laufleistung im Rahmen der Aktion „Laufen im Park“ eingegeben wie auch den Gemeindepaziergang zum Johannistag. **So wünschen auch wir von der ESBB dem CVJM-Westbund viel Erfolg bei der Kilometersammlung !**

-ANZEIGE-

Bernd Richter

Steuerberaterkanzlei

➤ Bernd Richter
Wegenerstraße 10/11
10713 Berlin

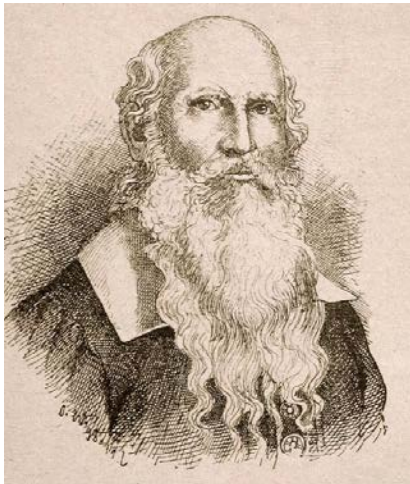
➤ Postfach 31 11 11
10641 Berlin

➤ 030 / 213 10 05 *tel
030 / 214 782 69 *fax

➤ info@steuerberater-richter.net
➤ steuerberater-richter.net

Evangelische Jünglingsvereine und das Turnen

In den Turbulenzen des politischen Umbruchs und einer erstarrten Kirche mit der Forderung der Trennung von Staat und Kirche am Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts suchten junge Menschen nach dem Sinn des Lebens. Sie formierten sich in der evangelischen Kirche in Jünglingsvereinen unterschiedlichster geistlicher Prägungen in den jeweiligen Kirchengemeinden. Es ging in den Treffen um die Auseinandersetzung mit der Bibel und dem missionarischen Gedanken. Sie konkurrierten mit der Turnbewegung von Friedrich Ludwig Jahn, die nach Aufhebung der Turnsperrung 1842 wieder Fahrt aufnahm mit Gründungen vieler Turnvereine.



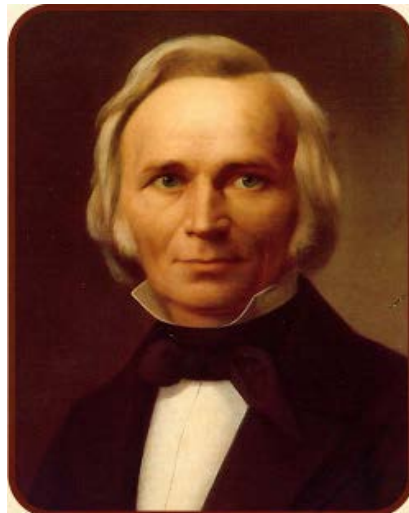
Ludwig Jahn

Die Jünglingsvereine verloren Mitglieder an die Turnbewegung. Mithin öffneten sich die Jünglingsvereine für das Turnen. Sie konnten sich da auf Jahn berufen, der als Pfarrerssohn aus Lanz/Priegnitz und angefangenem Theologiestudium, von einer klaren protestantischen Grundhaltung geprägt war. Besonders seine überlieferte Äußerung: *es ist zu wünschen, dass jeder Deutsche wieder recht fromm werde, auch richtig bleibe und das ganze Volk mit ihm*, gefiel, denn damit war Jahn einer von ihnen und das Turnen wurde in das Programm der Jünglingsvereine aufgenommen.

Der andere Weg von Pfarrer Albert Baur in Belzig

Albert Baur war der Lieblingsschüler von Friedrich Ludwig Jahn in der

Hasenheide. Baur studierte Theologie in Tübingen, Bonn und Berlin und erhielt 1836 die 2. Pfarrstelle in Belzig. Als Schulinspektor brachte er den Schulkindern das Turnen bei. Baur hielt immer den Kontakt zu den Turnern der ersten Stunde. In Belzig baute Baur eigenhändig einen Turnplatz nach dem



Albert Baur

Muster der Hasenheide und sprach die Jugendlichen auf dem Schützenfest an, um sie für das Turnen zu begeistern. Ein Jahr später, 1862, gründete er den ersten Turnverein in Belzig. Seine jungen Turner lud er dann ein zur Bibelstunde und Gottesdienstbesuch.

Gründung eines Turnverbandes Berliner Evangelischer Jünglingsvereine 1909

Aus den Aufzeichnungen unseres Chronisten Dipl. Ing. Uwe Wehner:

„Am 17. Juli 1909 erfolgte auf der Konferenz aller Turnwarte des Ostdeutschen Jünglingsbundes die Bildung des ersten Turnverbandes Berliner Evangelischer Jünglingsvereine im ‚Kreisverband der Evangelischen Männer- und Jünglingsvereine und der Christlichen Vereine Junger Männer von Groß-Berlin e.V.‘. Dieser Vorgang war nicht die erste Organisationsform der Turnabteilungen Evangelischer Vereine jedoch für die Zukunft die effektivste und dauerhafteste. Bereits seit 1894 bestanden ‚Turnkommissionen des Kreisverbandes Berliner Ev. Jünglingsvereine‘, die jedoch durch

Auflösung einiger Vereine oder Turnabteilungen oder durch Personalwechsel keinen dauerhaften Bestand hatten.

Zur Gründung und Wahl des ersten Evangelischen Turnverbandes im Ostdeutschen Jünglings-Bund ist folgender Bericht überliefert:

Nachdem Oberturnwart Weise die anwesenden und besonders die Vertreter der Brudervereine von Stettin, Gemrode, Neu-Ruppin, Rathenow, Brandenburg und Nowawes (heute Babelsberg) begrüßt hatte, schritt man zu Punkt 2 der Tagesordnung: Kreisverband oder Bund. Hier wurden die Turnbrüder von außerhalb überrascht, als die Berliner Vereine, unterstützt vom Berliner Kreisverband, Satzungen vorlegten, nach denen vom 3. Juli 1909 ab ein ‚Turnverband Berliner Evangelischer Jünglingsvereine‘ gebildet werden sollte. Es gab lebhafte Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten als Herr Schröder (Sekretär des Ostbundes), Herr Ehrhardt (Stadtmissionar und Vertreter des Berliner Kreisverbandes und Oberturnwart Weise den Zweck dieses Verbandes klarlegten.

Die Wahl zum Turnrat für den ‚Turnverband Berliner Evangelischer Jünglingsvereine‘ erbrachte folgendes Resultat: 1. Oberturnwart Friedrich Weise (Sophien), 2. Oberturnwart Karl Hoch (Ältester Ev. Verein), Schriftwart Hans Marquardt (Versöhnung), Kassenwart Wilhelm Mielke (Sophien), Beisitzer Willi Borck (St. Elisabeth), Beisitzer Franz Buckow (CVJM Moabit) und Beisitzer Hermann Jeep (Dom).

Mit dieser Wahl erfolgte die Arbeitsfähigkeit des ersten Ev. Turnverbandes in Berlin deren Satzung vom Evang. Kreisverband der Berliner Vereine bereits am 3. Juli 1909 erarbeitet und verabschiedet wurde. Die Gründung erfolgte mit ca. 300 Turnern aus 18 Turnabteilungen. Es wurde keine Pflichtmitgliedschaft beschlossen. Der Turnverband erhielt eine eigene Verwaltung und Geschäftsführung. Der neue Evangelische Turnverband von Berlin wurde noch im gleichen Jahr 1909 Mitglied im Hauptausschuss für

Leibesübungen und Jugendpflege in Brandenburg. Damit war die Verbandsarbeit staatlich anerkannt und erfolgte im Einklang mit den neuen Interessen zur Förderung der Turn- und Sportbewegung im kaiserlichen Deutschen Reich.“

Die Olympische Bewegung mit ihrem völkerverbindenden Ziel gewann an Interesse

Berlin bewarb sich um die Olympischen Sommerspiele für 1916 und begann ein Stadion zu Ehren Kaiser Wilhelm II im damaligen selbständigen Charlottenburg zu bauen. Die



Einweihung erfolgte 1913 zusammen mit der Eröffnung der U-Bahn nach Ruhleben. Die Olympiade 1916 wurde gegen die Mitbewerber aus Alexandria, Amsterdam, Brüssel, Budapest und Cleveland/USA nach Berlin vergeben. Leider verhinderte der Ausbruch des 1. Weltkrieges die Durchführung der

olympischen Wettkämpfe. Stattdessen trafen sich die Völker auf dem Schlachtfeld, welches eigentlich die olympische Idee verhindern sollte.

Der Evangelische Turnverband in Berlin überlebte die Kriegszeit

Zur ersten Sitzung traf man sich am 12. Mai 1919 in der Sophienstr. 19. Mit dem Gedenken der gefallenen Turner begann dann wieder die Vereinsarbeit unter den jetzt als Jungmänner und nicht mehr als Jünglinge genannten Mitglieder.

Soweit die kurze Chronistenübersicht

Hier sind zwei Archiv-Fotos „Eichenkreuz“ des Evangelischen Jugendwerkes Württemberg.



Das Foto links oben zeigt den Einlauf von Sportlern wohl für ein Finalspiel im Eichenkreuz, wofür die Zuschauer sprechen. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Feldhandballfinale.

Das Foto rechts zeigt den Einmarsch mit Eichenkreuzfahne. Die zweite Fahne zeigt das Symbol der Evangelischen Jugend. Wahrscheinlich wurden hier Sieger in der Leichtathletik ermittelt.



Wir haben die beiden Fotos aus der Vergangenheit dem Evangelischen Gemeindeblatt für Württemberg entnommen mit dem Titelthema „Kirche und Sport“

Das ejw hat im Bereich des CVJM-Sports die Bezeichnung „Eichenkreuz“ für ihre Sportarbeit beibehalten.

Allerdings gibt es auch im ejw Überlegungen, sich von dem Emblem „Eichenkreuz“ und der Bezeichnung zu trennen. Die Symbolik der Eichenblätter in Kreuzform ist in der heutigen Zeit wohl nicht mehr zu vermitteln.

**Gelesen? Bitte weitergeben an eure Team-Kameraden.
Danke!**

SPUK. Die 150ste

Es ist ein Wunder. Ein Sport- und Kirchen-Wunder. Laut „Dr. Google“ wird Wunder als ein Ereignis definiert, dessen Zustandekommen man sich nicht erklären kann. Dies wiederum löst Erstaunen und Verwunderung aus. Es ist was Außergewöhnliches. Und jetzt gebe ich noch einen obendrauf. Das Spuk-Wunder lässt sich nämlich erklären. Weil es hier nicht mit „übernatürlichen“ Kräften entstand, sondern der normale Menschenverstand es hervorbrachte. Und mit Fleiß, Engagement und Liebe erstellt wurde. Ich weiß, es klingt jetzt vielleicht nicht sehr christlich meine Einführung – ist es aber dann in Bezug der geleisteten Arbeit.

Aber der Reihe nach. 1978 schafften eine Handvoll junge Menschen ihre Interessen zu bündeln. Und zwar mir einer Zeitschrift, wo Sport und Kirche sich vereinten. Klingt heute selbstverständlich – war es aber vor über 40 Jahren nicht. Der Landesarbeitskreis Sport (Dieter Windisch), der Arbeitskreis Kirche und Sport (Siegfried Dreusicke), die jeweiligen Sportvertreter Martin Hellwig (Handball), Andreas Matzak (Fußball), Norbert Gengelbach (Tischtennis), Uwe Wehner (Volleyball) sowie die freiwilligen Mitarbeiter aus der Sportarbeit der Evangelischen Jugend Berlin: Elvira Karsten, Jürgen Mertens, Helmut Meuser, Andreas Matzak, Klaus Pomp, Rudolf Richwin und Uwe Wehner waren die Gründer dieser Zeitschrift. Keine leichte Aufgabe in der noch nachwirkenden 68er Debattiergesellschaft. Aber – es funktionierte. Zunächst in der Wohnung von Pfarrer Richwin und später mit der TATIS – bis SPUK-Redaktion in den legendären und leider geopfert Tischtennis-Kellerräumen der Trinitatis-Gemeinde in Charlottenburg. Bevor ich jetzt alle verdienstvollen Leistungen einzelner Akteure und Mitstreiter betone – möchte ich dennoch drei Namen hervorheben. Olaf Seeger, der tischtennisbegeisterte Pfarrer, Uwe Wehner, der Ideengeber, Sammlungsbewahrer und Verknüpfer und Klaus Pomp, der seit über 50 Jahre seine Freizeit für die Unternehmen: Sport, Kirche, ESSB und Spuk eingebracht hat und immer noch



Glückwunsch zur 150zigsten!

lenkt sind die Helden der Zeitschrift. Das anfangs 16 seitige schwarz-weiße Heftchen mauserte sich bis auf 38 farbige informative Themenheft-Seiten unter der redaktionellen Federführung von Uli Eggestein. Doch nicht auf den Umfang alleine kommt es an, sondern es sind die Inhalte. Wohl auch aus diesem Grund entstand 2002 eine Sonderausgabe von 276 Seiten, wo das „Beste aus dem Spuk“ noch einmal gesondert veröffentlicht wurde. Alleine das Cover dieser Ausgabe zeigt aber auch das Augenzwinkern. Denn der geniale SPUKI Zeichner Jonny Mangold zeichnete den Spuk im Tennis-Match mit Bischof Huber. Auch heute im Zeitalter der Gender-, Witness- und Black Lives Matter-Bewegung war der Gründungsname SPUK (Sport unterm Kreuz) ein heikles Unterfangen. Doch wie heißt es so schön: Qualität setzt sich durch, gepaart mit einer Brise Störrigkeit und eben der Hingabe der Macherinnen und Macher.

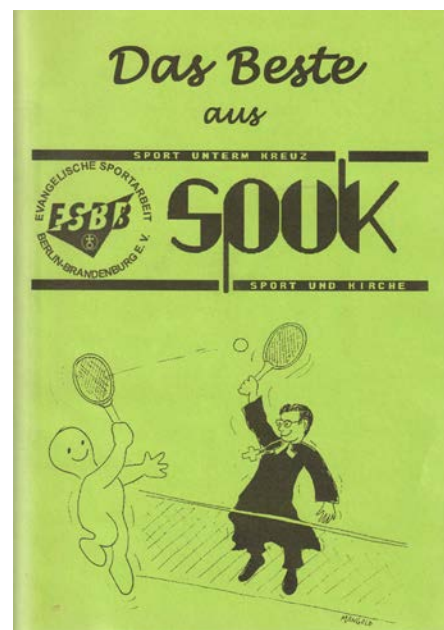
Und so ist das von mir eingangs geschilderte Wunder wirklich ein Wunder. Wir zerreißen uns über Corona, Impfbedingungen und Politik immer wieder die Mäuler. Aber so richtig dafür oder dagegen tun wir wenig. Eher gar nichts. Beim SPUK war es anders. Die Ausgangssituati-

on war ebenfalls sehr verworren, es war verwickelt und auch sehr schlecht. Und dennoch haben die Gründer es hinbekommen und 150! Einhundertfünfzig Ausgaben also ca. 4.500 Seiten mit Fotos, sportlichen Ergebnissen, kirchlichen Aktivitäten, kulturellen Erklärungen, gesundheitliche Ratschläge und gemeinschaftliche Unternehmungen berichtet. Layoutet, gesetzt, gedruckt, beworben und vertrieben. Vor Jahrhunderten waren die Menschen vom Blitz und Gewitter überwältigt. Ich bin es bei dieser Leistung und kann nur sagen: Donnerwetter Spuki. Glückwunsch, Respekt und Chapeau.

Falk Blask

Falk Blask setzte zusammen mit Uli Eggestein über fünf Jahre Maßstäbe in der SPUK-Redaktion. Durch ihre Kontakte zu Wissenschaft, Kultur und Politik erweiterten sie das Spektrum der SPUK-Ausgaben. Themenhefte mit unterschiedlichen Schwerpunkten war das Credo ihrer Arbeit. Diese inhaltliche Veränderung und Ergänzung wurde auch in den Folgejahren versucht beizubehalten.

P. S. Alle 150 Spuk-Ausgaben wurden von Jürgen Mentzel digitalisiert und sind über: (www.essb-info) Spuk-Archiv einsehbar.



Mister Kalaschnikow

Ulrich Eggestein ist am 1.1.2021 verstorben. Er ist als Leiter der SPUK-Redaktion für Uwe Wehner eingesprungen, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weitermachen konnte. Seine erste Ausgabe war 1/96. Unter Uli's Regie nahm der Umfang der Ausgaben zu bis auf 48 Seiten und es wurden „Themenhefte“ daraus. In der Ausgabe 3/2001 sagte Uli „Tschüss“ und mit ihm auch Falk Blask. Beide waren ein gutes Team und spornten die anderen Mitglieder der Redaktion an. So war es für uns auch selbstverständlich, dass Falk nachfolgend die Würdigung schreibt:

Uli Eggestein ist verstorben. Unmittelbar zum Jahreswechsel. 82-jährig nach schwerer Krankheit. Er hat gekämpft wie zu seinen besten Tischtennis-Zeiten. Den Lebens-Kampf hat Uli jetzt verloren. Dies ist im Leben und eben auch im Tischtennis nichts Ungewöhnliches. Eher die Wandlung. Denn wer auch immer gegen Uli Eggestein an der Platte gegenüberstand kann ein Lied davon singen. Uli spielte technisch unorthodox. Eine Anti-Belag Rückhand und eine gepfefferte Vorhand. Für alle nicht so Tischtennis geübten ist dies eine ganz blöde Kombination. Sobald du dich auf den einen Belag/Schlag/Schnitt eingestellt hast folgt die andere Seite. Man war immer damit beschäftigt zu schauen mit welcher Schlägerseite er gerade spielte. Gelang einem selber ein guter Return mit Punktgewinn erntete man von Uli eine hochgezogene vernichtende „Weigel-Augenbraue“. Oder auch die saloppen Worte - der Ball war nicht auf der Platte/Kante. Bei eigenen Gewinnschlägen jedoch gab es einen eigenen umjubelten Punktschrei. So gesehen war Uli nicht nur ein gefürchteter Pingpong-Spieler, sondern immer auch eine besondere Persönlichkeit. Die größte Herausforderung war aber mit Uli ein „Doppel“ zu spielen. Uli stand wie ein Fels in der Brandung. Im Leben sicher unbezahlbar, ist dies im Tischtennis eine Balance zwischen an einen Felsen knallen oder auf den eigenen Rückschlag zu verzichten. Beides ist in dieser Sportart nicht von Vorteil. Vielleicht klingen diese Worte zu kritisch, aber was wirklich von größerer Bedeutung war: die Spiele mit Uli waren mehrheitlich erfolgreich. Vielleicht lag es auch an den internen Diskussionen während des Spiels. Der Gegner verzweifelte an dem Belag, der Spielart und dem ganzen Drum und Dran. Jegliche interne Kritik war bereits während der Dusche und spätestens beim „Absacker-Bier“ verflogen.

Da war Uli ganz und ganz Sportsmann. So knochig wie Uli im Tischtennis war, so chillig (neumodern) war er in den letzten Jahren wie einige Wegbegleiter berichteten. Dankbar, feinfühlig und reflektierend. Uli wurde immer weicher. Über mehrere Jahrzehnte spielte Uli bei „Senator für Schule, Bildung und Sport“ Betriebssport sowie im Verein in Süddeutschland, seiner alternativen Wohnstätte.



Uli Eggestein erhält vom ESBB-Vorsitzenden die ESBB-Verdienstnadel.

Uli Eggestein besaß eine für den Kirchensport sehr wichtige Gabe. Nämlich eine Mischung von Christlichkeit, Politikverständnis und eine „spitze Feder“. Vor Jahrhunderten waren es die Gänsekiel-Feder - nun war es der Stift. Diesen nutze Uli bis zum Schluss. Bei der Recherche fand ich Texte aus den 60er und 70er Jahren in Zeitschriften wie Alternative Zeitschrift für Literatur und Diskussion (ein Medium des kritischen Eingreifens). Bis hin zu einem reflektierenden Beitrag zur gescheiterten Berliner Olympiabewerbung mit dem Titel: „The Games at the Gate. Wie der Mauerfall 1989 Berlins Traum von Gesamtberliner Olympischen Spielen platzen ließ.“ (14.11.2020) Uli war als Journalist und Chef vom Dienst der Berliner Zeitung „Der Abend“ und später Chef vom Dienst im Presseamt des Landes Berlin (West) ein gestandener Schreiber. Zugleich war er sportpolitischer Berater und einer der

langjährigen Redenschreiber für den Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen und Walter Momper.

Sechs Jahre hatten wir die Freude zusammen den SPUK zu unterstützen. Die Redaktionssitzungen im legendären Trinitatis-Tischtenniskeller (2019 leider „plattgemacht“) bleiben unvergessen. Zackig, gut vorbereitet bis hin zum Protokoll. Es war alles getaktet. Uli verteilte. Uli übernahm. Zig Ausgaben. Ich glaube während eines Telefonats mit Uli's Ehefrau Jutta fiel die Bezeichnung: Uli ist wie eine Kalaschnikow. Ein Maschinengewehr im Sinne die gestellten Aufgaben zackig planen, recherchieren und durchführen. Dann war die Ausgabe endlich fertig. Fast, denn Uli stand oftmals selbst an der Druckmaschine und fuhr die noch warmen Hefte zur Verteilung. Genial. Alles klappte wie am Schnürchen. Alle Mitstreiter waren motiviert und saßen im selben Kalaschnikow-Boot. Es gab keine Hierarchie. Einzig, wenn Termine nicht eingehalten wurden. Da war Uli „Richter Gnadenlos“. Doch er war weder nachtragend oder unversöhnlich, sondern immer ermutigend. Und großzügig. Mehr als verdient erhielt Uli 2009 für seine großartige SPUK-Leistungen im Trinitatis-Tischtennis-Keller die Verdienstnadel der ESBB. Ich denke, Uli war auch mit der Arbeit des Redaktionsteams nicht unzufrieden. Denn Anfang der 2000er Jahre stellte er „Das Beste vom Spuk“ zusammen, finanzierte die „the best of“ Beiträge zu einer dicken Sonder-Ausgabe mit dem Titelbild: Bischof Huber spielt Tennis mit der SPUKi-Figur. Die Lorbeeren dafür einheimen war nicht so seine Sache. Eher: kein Aufheben um seine Person machen. Chapeau. Uli, wir haben viel von dir gelernt.

Mach's gut oder wie der Berliner so sagt: man sieht sich.

Falk Blask



Eröffnung Kirchwanderweg 1 im Hohen Fläming

Über 30 Personen nahmen an der Eröffnung des Kirchwanderweges in der Kirche in Rädigke teil. Nach der Begrüßung von Klaus Pomp ließ Pfr. Matthias Stephan mit musikalischer Untermalung den Sternenhimmel in der Apsis langsam erleuchten. Anschließend fand er Worte des Nachdenkens und schickte die Wanderer mit einem geistlichen Impuls auf den Weg zu den anderen Kirchen. Er begleitete die Gruppe auf den Rundkurs zu den

Das Betreuersteam der vier Kirchen hat einen Stempel mit der Silhouette ihrer Kirche anfertigen lassen und im Eingangsbereich an einem Tisch mit einer Kette befestigt, so dass jeder sich den Stempel auf sein Begleitfaltblatt stempeln konnte. Im Bereich des Stempels gab es dann weitere Informationen über die Kirche und Leseanregungen.

Einkehr

Am Ende der Wanderung lud der Gasthof Moritz zu einem gemütlichen

im Gasthof Hemmerling im schönen schattigen Biergarten. Beide Berliner Gruppen trafen sich im Burgenbus wieder zum Rückweg.

Wanderwegenetz im Hohen Fläming

Für den Deutschen Wandertag 2012 in Bad Belzig und weitläufiger Umgebung wurde ein Wanderwegenetz entworfen mit zahlreichen Wegestrecken unterschiedlicher Entfernungen und Kategorien, wie Rundwanderwege und



Teilnehmer der Premierenwanderung

anderen Kirchen auf dem Weg. Es war ein heißer Tag um die Mittagszeit und es war angenehm, in der Kühle der Kirche in Lühsdorf zu verweilen. Hier, wie auch in der nächsten Kirche in Buchholz, hielt Pfr. Stephan eine kleine Andacht.

Pilgerstempel

Zu der Wanderung gibt es ein Faltblatt mit einer Kurzbeschreibung der vier Kirchen, einen Routenplan und Freifelder für den Pilgerstempel.

Abschluss im großen Hofgelände ein. Die Berliner Wanderteilnehmer standen unter dem Diktat der Abfahrzeit des Burgenbusses, der sie wieder zum Fläming-Bahnhof in Bad Belzig bringen sollte wo sie den direkten Anschluss zur Regionalbahn 7 nach Berlin hatten.

Gruppenteilung nach Raben

Eine Gemeindegängergruppe bevorzugte den kürzeren Weg auf dem Bergmolchwanderweg von Rädigke nach Raben mit einem Abstecher zur Burg Rabenstein und einer Einkehr

Streckenwege und auch Themenwege. Herausragend der vom Deutschen Wanderbund zertifizierte Burgwanderweg zu den Burgen Eisenhardt in Bad Belzig, Rabenstein in Raben und Ziesar. Interessant auch die Themenwege, die mit einem eigenen Logo ausgeschildert sind wie der „Töpferweg“ rund um die Töpferstadt Görzke, den „Kunstwanderweg“ von Wiesenburg nach Bad Belzig in drei Varianten, dem „Bergmolchrundweg“ in Raben mit dem Naturparkzentrum und interessanten



Pilgerstempel in Raben

Ausstellungen, dem „Findlingsweg“ und „Grüne Rummel Wanderweg“, sie sind Rundwanderwege durch Flämingtypische Landschaftsprägungen aus der Eiszeit. Das abfließende Eis hat tiefe Landschaftsfurchen (Rummeln) und große Feldsteine hinterlassen, die Staunen machen. Neu hinzugekommen ist der „Barfußwanderweg“ in Bad Belzig. Daneben gibt es viele nummerierte Wege und um Bad Belzig als Kurstadt herum die „Terrainkurwege Tk“ die nach ärztlichen Ratschlägen ausgesucht wurden, um Herz und Kreislauf zu dienen.

Ergänzung Kirchwanderwege

Jetzt kommen die Kirchwanderwege als Ergänzung hinzu. Sie werden sich an das bestehende Wegewandernetz orientieren, wie bei dem Kirchwanderweg 1 geschehen mit dem Wanderweg 41 und dem Bergmolchwanderweg. Der

Wanderausschuss der ESBB ist mit der Wanderwegekommission und dem Tourismusamt im Gespräch, wie man die Kirchen mit dem bestehenden Wanderwegenetz verbinden kann. Wir sind guter Hoffnung, dass uns dies auch mit den betroffenen Kirchenräten gelingt, denn es sollen für den Wanderer ja auch „Offene Kirchen“ sein, die zum Innehalten einladen. Und gerade im Fläming kann man



in einer Tageswanderung gut drei bis vier der wunderschönen Feldsteinkirchen oder Kirchen im besonderen Baustil erreichen. Sie atmen Geschichte und deshalb sollten sie möglichst offen sein, damit man diesen Atem auch spüren kann.

K. Pomp

Kirchwanderweg 1 im Hohen Fläming

Zu den Dorfkirchen Buchholz – Lühnsdorf – Rädigke – Raben

Die Wanderabteilung der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. und die Kirchengemeinden laden ein zu einer meditativen Wanderung zu den o.g. Dorfkirchen.

In Natur und Andacht zu sich selbst finden

Mit dem Burgenbus vom Fläming-Bahnhof Bad Belzig bis Rädigke. Von der Haltestelle Rädigke dem Wanderzeichen 41 folgen zu den Kirchen Buchholz, Lühnsdorf und Rädigke (11,6km). Man kann dann noch von Rädigke weiterwandern über den Bergmolchwanderweg nach Raben (ca. 3km). In den vier Dorfkirchen gibt es jeweils einen „Pilgerstempel“ und Anregungen für eine meditative Wanderpause. Nachfolgend sind die Dorfkirchen kurz beschrieben und auch, an wem man sich wenden kann, wenn die Kirche verschlossen sein sollte.

„Der Pilger“ Bronzefigur in Speyer



Pilgerstempel in Buchholz



Pilgerstempel in Lühnsdorf



Pilgerrundweg Bernhardspfad Kirchenkreis Mittelmark/Brandenburg

Im Kirchenkreis Mittelmark/Brandenburg mit der Superintendentur im Kloster Lehnin gibt es einen **Pilgerrundweg** von insgesamt 35 km, aufgeteilt in eine nördliche Strecke von 21 km und einer südlichen Strecke von 14 km. Insgesamt führt der Pilgerrundweg zu acht Kirchen. Der Weg hat ein eigenes Wegezeichen, ein rotes B auf schwarzem Grund und der Beschriftung „Bernhardspfad Pilgerrundweg“. Es gibt dazu ein Begleitheft mit Beschreibungen und Fotos der acht Kirchen, Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten am Wegesrand, Andachten, kreative Ideen für den Weg, Meditatives Bibellesen, Spirituelle Übungen auf dem Weg, Lieder auf dem Weg und eine Wegekarte für den gesamten Pilgerrundweg.

Pilgerausweis und Pilgerstempel

Neben dem Begleitheft gibt es einen Pilgerausweis mit acht Feldern für die Pilgerstempel der Klosterkirche St.

Marien zu Lehnin, der Kapelle Zur Heiligen Familie in Lehnin, den Kirchen in Nahmitz, Netzen, Trechwitz, Damsdorf, Emstal und Rädel. Die Öffnungszeiten oder die Ansprechpersonen sind in dem Begleitheft vermerkt.

Warum Bernhardsweg?

Ausgangs- und Endpunkt des Pilgerpfades ist das ehemalige Zisterzienserkloster Lehnin. Bernhard von Clairvaux war Zisterziensermönch und lebte von 1090 – 1153. Auszug aus dem Begleitheft: „*Der Einfluss dieses großen Mystikers war so groß, „dass man bis heute das zweite Viertel des 12. Jhd. das ‚Bernhardinische Zeitalter‘ bezeichnet. Bernhard war nicht nur ein streng asketischer Mönch gemäß dem zisterziensischen Klosterideal, sondern auf-rüttelnder Prediger sowie*

gesuchter Berater von Päpsten, Bischöfen, Fürsten und Königen. Seine vielen theoretischen Abhandlungen, Briefe und Predigttexte sind einzigartige Dokumente seiner hohen schriftstellerischen Begabung. Erasmus von Rotterdam hielt Bernhard für einen der zehn besten Schriftstellern der Christenheit. Seine berühmte Zeitgenossin Hildegard von Bingen nannte ihn die Posaune Gottes.“ Und selbst der nicht gerade für seine Verehrung von Heiligen berühmte Reformator Martin Luther sah in Bernhard ein leuchtendes Vorbild für Theologen und Prediger.“

Der Bernhardsweg ist ein Projekt des Amtes für kirchliche Dienste und der Beauftragte für Spiritualität in der EKBO, Frau Andrea Richter.



Ehemaliges Zisterzienser Kloster Lehnin

Möchten Sie als Leiter oder Leiterin einer Wandergruppe in ihrer Kirchengemeinde mehr wissen über unseren Wanderbereich in der Evangelischen Sportarbeit Berlin Brandenburg e.V., dann können sie sich per e-mail an K.Pomp@t-online.de oder alfons.kuehmstedt@t-online.de wenden.



Der Jakobsweg vom Land Brandenburg nach Sachsen/Anhalt – Pilgern in Corona-Zeiten 2021 –

Für das Jahr 2021 hat sich die Wandergruppe des ESBB um Gerd Patra den westlichen Teil des Jakobsweges vom Rietzer Berg (eine Etappe vor Brandenburg) in Richtung Tangermünde vorgenommen. Denn die letzte Pilgeretappe fand, wie erahnt, Pandemie und Lockdown bedingt im Jahr 2020 nicht mehr statt. Dieses Mal ging die Wanderunterbrechung sogar bis zum April. Bis dahin musste sich jeder Wanderfreund so gut es ging allein fit und in Bewegung halten, das kostete viel Überwindung und war nicht sehr vergnüglich.

Die Beteiligung der Aktiven an den ersten 4 hier berichteten Wanderungen war mit 12-18 ausgesprochen gut, alle waren wieder hungrig nach Gemeinschaft.

1. Etappe

Die erste Pilgertour am 6. April führte vom Rietzer Berg durch die abwechslungsreiche Naturlandschaft über Schmerzke nach Brandenburg. Ein Stück des Weges in der Nähe des Großen Stechgrabens war sehr abenteuerlich und führte durch eine recht feuchte Senke (Bruchgebiet), die leider nicht zum umgehen war und endete für manch einen mit nassen Schuhen und Strümpfen. Das machte dem erprobten Wanderer jedoch nichts aus und die Stimmung blieb gut, da die Natur- und Vogelbeobachtungen und das junge frische Grün jeden entschädigten. So näherten wir uns von der Sumpf- und Wiesenseite dem Brandenburger Bahnhof.

2. Etappe

Die anschließenden Touren wurden nicht in gradliniger fortlaufender Richtung ausgeführt, um besser auf schulbedingte Fahrpläne und auf das Wetter mit offenen oder schattigen Wegstrecken reagieren zu können. Die 2. Etappe am 11. Mai führte uns vom Bahnhof Kirchmöser nach Wolterdorf/Plaue in

Richtung Landesgrenze Sachsen/Anhalt an herrlichen Seen und schönen Mischwäldern im Brandenburger Revier entlang. So konnten wir am idyllischen Wendsee entlang wandern und auf der Straßenbrücke einen Ausblick auf den zweiten See – den Plauer See genießen. Nach der Brücke kamen wir an einer Gastlichkeit am See vorbei, die uns noch nicht bewirten durfte

und der nur Außer-Haus-Angebote gestattet waren. Aber wir waren ja vorbereitet und hatten genügend im Rucksack, nur wäre ein kühles



Plane aus dem Fläming



Breitlingsee bei Brandenburg

Getränk im Sitzen sehr schön gewesen.

3. Etappe

Am 1. Juni (Kindertag) durchbrachen wir die Landesgrenze nach Sachsen/Anhalt und fuhren zunächst bis Genthin, anschließend mit dem Bus nach Schlangenthin, um über die Dörfer Vehlen, Bensdorf nach Wolterdorf wieder ins Land Brandenburg zu gelangen. Die Strecke hatte Wald, offene Felder und Wiesen jedoch keine Seen im Angebot, dafür blühende Feldraine, eine reiche Vogelfauna und schöne gepflegte Bauergärten in den Dörfern. Eine Episode am Rande: An der Bushaltestelle für die Heimfahrt an der Ortsgrenze Wolterdorf tummelten sich im Garten glückliche Hühner unter einem Walnussbaum. Eine Windböe ließ einen starken Ast herab brechen, was aber nicht zur Flucht der Hühner führte, das nenne ich Gottvertrauen.

4. Etappe

Die 4. Etappe am 6. Juli begann am Bahnhof Kirchmöser mit der Ziel-

richtung Brandenburg. Es war ein sehr heißer Tag angesagt mit mehr als 25°C und Sonne, so dass Gerd Patra mehrere alternative Strecken mit 5, 7,5 und 10 km anbot. Erstaunlicherweise entschieden sich alle 15 Wanderer für die längste Strecke und wurden zum Abschluss mit einer chinesischen Gastlichkeit und kalten Getränken belohnt. Die Wanderung führte uns am Mörserschen See und am Breitling entlang, immer in der Nähe der Bahnlinie Brandenburg-Magdeburg. Der Weg war asphaltiert und als idealer Radweg ausgebaut, so dass wir schnell voran kamen. Auf dem Seitenstreifen war ein gedämpftes Gehen möglich. In der Mitte des Breitling befindet sich die Malge, die

Badewanne der Brandenburger mit herrlichem Sandstrand am Waldesrand. Den See Breitling verließen wir, um am Flüsschen Plane auf einem Gras bewachsenen Fluss freundlichen Pfad in Richtung Brandenburg weiter zu laufen.

Das war pure Natur mit Fischreihern, Wassergewächsen wie Teichrosen und sogar einem Paddlerpaar auf dem Flämingflüsschen Plane. Abrupt endete der Pfad, um von Straße und Zuglinie gekreuzt zu werden, zurück im Lärm und Getriebe der Zivilisation, was für Gegensätze – das Ende der Meditation.

Geplante nächste Etappen

Wie geht es weiter? Die nächste Etappe soll in Tangermünde, dem eigentlichen Zielpunkt starten. Es stehen die dazwischen liegenden Etappen in Sachsen/Anhalt aus

- Schlangenthin – Großwulkow
- Großwulkow – Jerichow
- Jerichow – Fischbeck

und für den Abschluss im Spätherbst die Wanderung von Ende der 4. Etappe Wilhelmsdorfer Damm – nach Brandenburg. Da heißt es, den Überblick zu behalten, was Gerd Patra hervorragend beherrscht.

Gerd Patra/Gertrud Schramm



Der verhinderte 120. Deutsche Wandertag in Bad Wildungen 2020

Voller Vorfreude haben zwei Wanderfreunde der Gruppe Albert Baur von St. Marien Bad Belzig in Schmalenberg/Winterberg 2019 die Wanderplakette für den 120. Deutschen Wandertag in Bad Wildungen erworben. Die konkrete Planung lief im Januar 2020 mit Supersparticket der Bahn, Quartierbuchung und Werbung zweier weiterer Wanderfreunde auf Hochtouren. Dann kam die große Coronabremse mit Lockdown und Absage des Wandertages. Was tun, sprach der



Blick auf Bad Wildungen

arme Rentner? Das Sparticket ist nicht rückgängig zu machen, also Abwarten. Ab Ende Mai wurde wieder gelockert, die Gültigkeit des Spartickets bis Oktober 2020 verlängert. So beschlossen die vier Wanderdamen die Gelegenheit beim Schopfe zu packen und das Beste daraus zu machen.

Vom 3. Juli bis 6. Juli 2020 begaben wir uns auf Erkundungsfahrt nach Bad Wildungen. Zwei waren in der Pension Gimpel und zwei in einer Ferienwohnung in der gleichen Straße bestens und komfortabel untergebracht. Den Nachmittag verbrachten wir mit Stadterkundung und einem Abendessen in einer Gaststätte mit Plätzen im Freien. Um in die Stadt zu gelangen, mussten wir in das Tal des Bornebachs absteigen und wieder hoch in die Stadt stiefeln. Bad Wildungen ist von drei solchen Tälern durchdrungen und dadurch sehr romantisch. Die Altstadt mit ihren Kirchen und dem Schloss Friedrichstein liegen hoch oben.

Der nächste Tag, ein Sonnabend, begann nach einem guten Frühstück

in der Pension mit einer Busfahrt zum Edertalstaudamm. In Bussen und Geschäften mussten zu dieser Zeit Stoffmasken, selbst genäht oder z.B. in der vietnamesischen Boutique gekauft, getragen werden. Wir versorgten uns mit hübschen bunten Masken, die zur Kleidung oder zum Typ passten.

Schiffahrt auf dem Edersee

Nicht geplant, aber mit Gottes Führung, stand nach dem Ausstieg aus dem Bus ein Ausflugsschiff für eine Rundfahrt auf dem Edersee für uns bereit. Keine 20 min. nach der Busankunft legte das Schiff ab und zeigte uns den schönen Edersee bei herrlichem Sonnenschein. Nach 2 Stunden Schiffahrt an den Orten Waldeck, Bringhausen und Scheid vorbei, wurde die von 1908-1914 erbaute Staumauer per Pedes erkundet. Ein Teil der Staumauer wurde am 17. Mai 1943 durch eine Rollbombe zerstört und führte im Tal zu Katastrophen. Am anderen Ende der Mauer war für Leib und Seele gesorgt.

TreeTopWalk

Nach einer Stärkung wanderten wir im Wald vorbei am Wildtierpark/Buchenhaus bis zum Baumkronenpfad TreeTopWalk auf dem Eschelberg (312m) und genossen den herrlichen Ausblick auf den See und die interessanten Naturexponate der Bewohner des Waldes. Zurück ging es entlang des Südufers des Edersees mit immer wieder überraschenden Ausblicken. Jetzt hatten wir uns eine wohlverdiente Siesta verdient und bis zur Abfahrt unseres Linienbusses reichlich Zeit. Die Busfahrt gab viele weitere Eindrücke und Anregungen zum Wandergebiet Edersee, Kellerwald, Urwaldsteig, Bergfreiheit mit seinen Märchen und Bad Wildungen.

Am Sonntag wollten wir die nähere Umgebung erkunden und begaben uns durch den Kurpark am Bornebach an

vielen Heilquellen (Quellenrundweg) entlang nach Reinhardshausen, einem Ortsteil von Bad Wildungen. Beide Kurparks sind sehr gepflegt und laden zum Verweilen ein. In den Wandelhallen konnten die Heilwasser verkostet und genossen werden. In Reinhardshausen laden viele Gaststätten zur Einkehr ein, sie sind vollständig auf Kurgäste ausgerichtet. Der Busverkehr zwischen den Ortsteilen ist gut ausgebaut, wir fühlten uns jedoch frisch genug, um den Rückweg zu Fuß anzutreten. Den Abend ließen wir gemeinsam in unserer Ferienwohnung bei einer Flasche Wein ausklingen. Vom Garten der Ferienwohnung hatten wir einen herrlichen Ausblick auf die Altstadt und das beleuchtete Schloss Friedrichstein.



Auf dem TreeTopWalk

Den Vormittag unseres Abreisetales verbrachten wir mit einem Bummel in der Altstadt von Bad Wildungen und sehr guten Eindrücken an diese Landschaft. Wir haben uns vorgenommen im nächsten Jahr zum nachgeholtten Wandertag wieder anzureisen. Davon haben wir Abstand genommen, da uns die abspeckte Version nicht sonderlich gereizt hat. Lieber behalten wir die individuellen Erinnerungen in unserem Herzen und hoffen auf den nächsten wieder traditionellen 121. Deutschen Wandertag 2022.

Gertrud Schramm



Handballgruppe KAL- Wir halten durch!!!

Solange haben wir darauf hingefiebert. Endlich war es soweit. Wir dürfen seit Anfang Juni 2021 wieder in die Halle. Natürlich mit Hygienekonzept, negativem Covid-Test oder vorhandenem Impfnachweis. Die Freude war übergroß nach dieser langen Präsenzpause den sooooo vermissten Hallenduft wieder zu schnuppern. Es tat unheimlich gut endlich den Handball in der Hand zu halten und sich durch die Gemeinschaft motivieren zu lassen. Man(n) war in diesem Moment wie beseelt unterwegs.

Die Damenmannschaft hatte sich jedoch die Mühe gegeben, Kraft und Kondition durch ein Online-Training via Zoom seit letztem November zu erhalten. Die Nachbarn werden sich manchmal gewundert haben, wenn durch Koordinationsübungen, Cardio- und Kraftworkouts die Decken bebten. Auch Zumba war zur Abwechslung mal angesagt um die Kondition zu stärken. Die Schrittfolge war nicht perfekt, aber wir hatten jede Menge Spaß.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle unser Damentrainerin Annika, die mit so viel Einsatz und Engagement die IT mit uns installiert und die Online-Trainingseinheiten vorbereitet hat. Wer hätte vor 1 Jahr geglaubt, dass man sich mal zum Sport per Zoom verabredet und Hampelmänner vor dem Laptop absolviert???

Jedenfalls hat es sich ausgezahlt! Die erste Trainingseinheit in der Halle war anstrengend, aber keinesfalls

niederschmetternd. Die Männermannschaft konnte nur bewundernd zuschauen und war ganz begeistert von unserem Wiedereinstieg in der Halle. Jetzt muss nur noch die Koordination mit dem Handball und das Miteinander wieder hergestellt werden und dann kann die neue Saison starten.

Jedoch darf die Männermannschaft nicht lobenswert vorenthalten werden. Sie haben sich vielleicht nicht ganz selbst in Schwung gebracht, aber unsere Homepage. Diese erstrahlt jetzt im

und ein paar Fotos sollten auch nicht fehlen. Herzlichen Dank, Jungs!

Die Staffeleinteilung für die neue Saison ist beim Handballverband Berlin (HVB) für Damen- wie Männermannschaft nachzulesen. Wie gehabt ist KAL in der Kreisklasse wiederzufinden, absolut abstiegssicher. Die Männer haben es mit den Mannschaften VfL Lichtenrade III, VfL Humboldt, Pfeffersport III und SSC Südwest zu tun. Die Damen mit den Mannschaften SG Hermsd-Waidm.lust II, FSV 1912 II,



Handball mit Maske

neuen Look und wird hoffentlich auf gute Resonanz stoßen. Erwecken wir sie zum Leben mit aktuellen Beiträgen

SV Adler Berlin, VSG Altglienicke und SG OSF Berlin V. Hoffen wir, dass die neue Saison eine paar Spiele mehr für uns bereit hält und wir den Handballbetrieb aufrechterhalten können. Leider ist die Pandemie noch nicht vorbei.

Ein Wort zum Schluss, Damen- wie Männermannschaft können noch gut ein paar Mitspieler vertragen. Egal ob mit und ohne Erfahrung, bei KAL ist jeder herzlich Willkommen und kann sich im Verein einbringen. Die Kontaktdaten findest Du auf unserer Homepage www.handball-kal.de und, Yippie, wir können schon mit unserer Herdenimmunität werben, zumindest in der Damenmannschaft.

*Eure Anita
Mannschaftsführerin Damen*



Training per Zoom



Lauffreff mit neuem Schwung

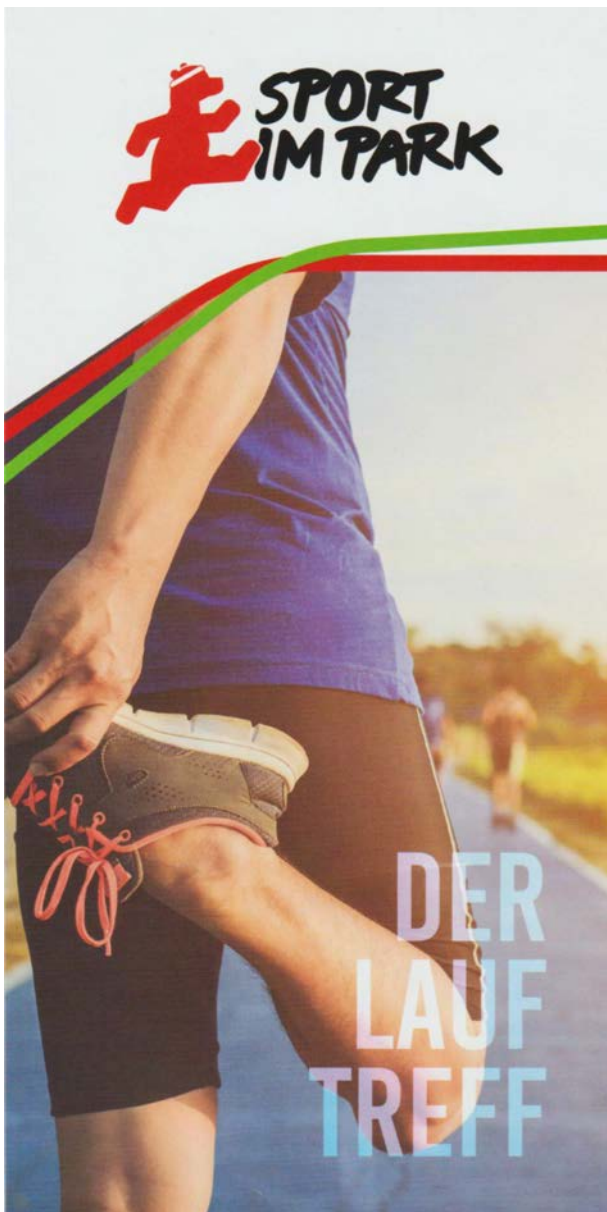
Wir haben uns während der Pandemie noch treffen können, natürlich unter Beachtung der Vorsichtsmaßnahmen: Abstand beim Laufen von 1,50 m und Maske in den Pausen bei kurzer Unterhaltung. Die ganze Gruppe

Aber jetzt geht es wieder los

Wir können wieder für unseren ESBB-Lauffreff werben mit dem Handzettel und der Aktion „Sport im Park“ gefördert von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Dafür haben wir Werbematerial zur

Laufangebote wie den Burgenlauf in Bad Belzig und andere Etappenläufe an denen wir uns beteiligen können wie in der Vergangenheit vor der Pandemie geschehen. Neben dem Laufen beteiligen sich einige aus der Gruppe

Eine Aktion des Senats Berlin



Laufen als Mittel zur Steigerung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Im Mittelpunkt steht die Freude an der Bewegung, dem langsamen Laufen im individuell richtigen Tempo und dem gemeinsamen Spaß in der Gruppe; ohne Überforderung und ohne Wettbewerb untereinander. Wir starten langsam, im Wechsel mit erholsamen Gehpausen. 6km oder 8km. Ergänzt wird der Kurs durch Mobilisierungs- und Dehnübungen. Geeignet auch für Anfänger.

Treffpunkt

Ecke Kloppstockstr. / Joseph-Haydn-Str., 10557 Berlin
S-Bahnstation Tiergarten (hinter Burger King)

Kontakt

Karl-Heinz Lutz, 0176 - 24 07 21 47
Fabian Fritz, 0176 - 69358045
Mail: lauffreff@esbb.info
www.sportimpark.berlin.de



hat sich in zwei Gruppen aufgeteilt, damit nicht zu viele auf einmal starten. Leider war es nicht möglich nach dem Lauf zusammen zu sitzen bei einem Erfrischungsgetränk. Darunter litt die Gemeinschaft. Alle großen Laufveranstaltungen wurden abgesagt und so blieben Begegnungen mit anderen Laufgruppen aus.

Verfügung erhalten. Ist unsere Gruppe schon angewachsen, so hoffen wir auf weiteren Zuspruch. Unsere Strecke hat sich im Tiergarten bewährt und wird beibehalten. Mit **Fabian Fritz** haben wir einen neuen Co-trainer für unsere Gruppe gewonnen. Er ist ein erfahrener Marathonläufer (Berlin und Kiew). Für Abwechslung hoffen wir wieder auf

auch an den Wanderungen der ESBB-Wandergruppen.

Aktiv im ESBB-Vorstand

Mit Heidi Gross und Karl-Heinz Lutz ist die Laufgruppe auch im ESBB-Vorstand vertreten. Beide wurden von der Mitgliederversammlung in die Position der Beisitzer gewählt. Damit hat die Laufgruppe eine Wertschätzung



Fabian Fritz

erhalten für ihre Aktivitäten. Nach langer Zeit konnten wir wieder eine Frau in den ESBB-Vorstand bringen.

Erstes Treffen der Gruppe

Ein Werbe-Beach-Flag steht wieder am alten Standort und unserem

Treffpunkt. Auf dem Rasenplatz in der Nähe der Beach-Flag starten wir mit gymnastischen Dehnübungen zur Lockerung der Muskeln bevor wir uns dann auf die Strecke von 6km bzw. 8km machen, walken ist auch möglich.

Da die Lokalitäten wieder geöffnet haben können wir nach dem Lauf bei einem Getränk noch zusammen sitzen und Dinge besprechen in gemütlicher Runde.

K.-H. Lutz

Endlich Eröffnung der Baur-Ausstellung im Reißigerhaus

Am 28. und 29. August von 11.00 bis 18.00 Uhr öffnen sich die Türen zur Ausstellung im Reißigerhaus und damit auch zur Ausstellung Albert Baur über sein Lebenswerk. Die Stiftung Carl-Gottlieb Reißiger ist Hausherrin und öffnet das Haus im Zuge der Veranstaltung „Kunstbummel Bad Belzig“. Neben den Informationstafeln über den Pfarrer Albert Baur wird auch an die Ehrenbürgerin der Stadt Bad Belzig Thea Labes erinnert. Thea Labes, Kantorin der St. Marien Kirchengemeinde, hatte sich zur Aufgabe gemacht, das Werk des Komponisten Carl Gottlieb Reißiger, der in diesem Haus geboren wurde, zu pflegen.

Carl Gottlieb Reißiger wurde in Belzig am 31. Januar 1798 geboren

und starb am 10.11.1859 in Dresden. Als Komponist und Hofkapellmeister



Albert Baur

lebte er in Dresden und trat dort die Nachfolge von Carl Maria von Weber an. So ist im Reißigerhaus natürlich eine Ausstellung über das Lebenswerk von C.G. Reißiger zu sehen.

Frau Labes, die im Jahre 2011 verstarb, schätzte Albert Baur als Persön-



C.G. Reißiger

lichkeit und spielte auch Kompositionen von Baur. Sie widmete ihr Vermögen in eine Stiftung um mit der Hoffnung, dass das Reißigerhaus als Erinnerungsstätte erhalten bleibt. Die Vorsitzende der Stiftung, Frau Ingrid Mundil, hat mir die Chance gegeben, neben Reißiger auch das Lebenswerk von Albert Baur zu präsentieren.

Aus bautechnischen Gründen kann es keine öffentliche museale Ausstellung geben, sondern nur mit der Stiftung abgestimmte Besuchszeiten.

K. Pomp

Sportschiffer-Gottesdienst findet in diesem Jahr statt



Nachdem im Vorjahr der Sportschiffertagesgottesdienst wegen der Coronapandemie ausfallen musste, findet am Samstag, dem 18. September 2021 in der Havelbucht vor der „Heilandskirche am Port“ zu Potsdam-Sacrow um 14:30 Uhr nun endlich der 39. Sportschiffer-Gottesdienst statt. Der Gottesdienst steht in diesem Jahr unter dem Motto: „**Alles ist möglich...**“ (Markus 9, Vers 23).

Die Prediger sind: Bischof Dr. Bernhard Felmborg, Ev. Militärseelsorge und Prälat Dr. Karl Jüsten, Kommissariat der deutschen Bischöfe.

Liturgien sind Pfarrer Stephan Krüger und Vikar Dr. Jan Kingreen, beide von der Evangelischen Pfingstgemeinde in Potsdam.

Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet vom Duo „Voice over Piano“. Dies wurde durch die freundliche Unterstützung der Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung EAS ermöglicht.

Die Evangelische Sportarbeit bietet eine geführte Wanderung für jedermann zum Sportschiffertagesgottesdienst an. Treffpunkt ist der Fähranleger Wannseefähre in Kladow um 10.30 Uhr. Die Strecke beträgt ca. 8 km.

Für die Veranstaltung gelten die Regeln der Corona-Umgangsverordnung Brandenburg (Tragen einer Maske, Abstandsregelung usw.) Eine Voranmeldung ist zur Erfassung der persönlichen Daten erforderlich. Für Kurzenschlossene erfolgt die Erfassung der persönlichen Daten vor Ort.

Telefon: 0174 7491720

Email: kjsiewert@gmx.de

Die Heilandskirche wurde durch den Hofarchitekten Friedrich Wilhelm IV, Ludwig Persius, im italienischen Stil erbaut und 1844 eingeweiht. Die in das Wasser hineinragende Kirche vermittelt Assoziationen an ein Schiff. Den Innenraum der Kirche dominiert ein Freskogemälde im byzantinischen Stil. Es zeigt Christus mit den vier Evangelisten. Der Gartenarchitekt Peter Joseph Lenné gestaltete das

Gelände um das Kirchengebäude und den Park des Schlosses Sacrow. Park und Heilandskirche sind heute Teil der Potsdamer Havellandschaft, die mit ihren Schlössern und Gärten seit 1990 Weltkulturerbe ist.

Jahr für Jahr ist es ein besonderes Erlebnis, dass ein Gottesdienst zu Wasser und zu Lande in diesem besonderen Ambiente stattfinden kann.

*Dr. Klaus-Jürgen Siewert
Für die Gruppe Sportschiffer-
Gottesdienst des Arbeitskreises
Kirche und Sport*

Olympia in Tokio ohne seelsorgerliche Begleitung

Hier sollte eigentlich ein Bericht unseres Olympiapfarrers Thomas Weber über seine Eindrücke von Olympia in Tokio stehen. Leider können Lisa Keilmann von der Deutschen Katholischen Bischofskonferenz noch Pfr. Thomas Weber von der EKD zu den Olympischen Spielen nach Tokio Reisen, weil nur der allerengste Kreis von Athletinnen und Athleten plus Betreuer und Funktionäre nach Japan fahren dürfen. Somit entfällt das Angebot der beiden Kirchen der seelsorgerlichen Betreuung



Thomas Weber bei Olympia in London

der Deutschen Olympiamannschaft. Dies gilt auch für Pfr. Christian Bode, von der evangelischen Kirche für die Paralympics beauftragt, der ebenfalls nicht vor Ort in Japan dabei sein wird.

Auch in diesem Jahr keine Fußballbegegnung Pfarrer gegen Imame

Wie Pfr. Dr. Andreas Goetze der SPUK-Redaktion mitteilte, findet die traditionelle Begegnung der Pfarrer gegen die Imame auf dem Fußballplatz auch in diesem Jahr nicht statt. Die Unwägbarkeiten in der Pandemie ließen eine Planung nicht zu. So ruht die Hoffnung auf ein Treffen im nächsten Jahr.



Saison-Eröffnungsgottesdienst 2021 am Freitag, den 20. August um 18.00 Uhr in der Johann-Sebastian-Bach Gemeinde in Berlin-Lichterfelde

Leider musste der Gottesdienst zur Eröffnung der Saison im letzten Jahr ausfallen.

In diesem Jahr möchte die ESBB dies aber nachholen und lädt alle Kirchensportler in die **Johann-Sebastian-Bach Gemeinde** nach Berlin Lichterfelde ein. Die genaue Adresse ist **Luzerner Str. 10 – 12 in 12205 Berlin**. Der Gottesdienst beginnt am **Freitag, den 20. August 2021 um 18.00 Uhr**.



Warum diese Gemeinde?

Im Juni dieses Jahres wurde ein neuer Vorstand für die ESBB gewählt. Ich wurde als Nachfolger von Jens Schmidt zum neuen 1. Vorsitzenden.

In jedem Jahr richtet eine andere Sportgruppe (wie die TTL und die FTL sowie im Jahr 2019 die Wandergruppe) den Gottesdienst aus.

In diesem Jahr ist die ESBB Ausrichter, so dass ich gewissermaßen „Gastgeber“ bin. Daher lag es nahe, meine „Heimatgemeinde“ – eben die Johann-Sebastian-Bach Gemeinde anzufragen.

Auch die Sportgruppe unserer Gemeinde ist Mitglied in der ESBB und freut sich als Co-Gastgeber mit dabei zu sein.

In unserer Gemeinde fanden während der Pandemie unter der Leitung von **Pfarrerin Brigitte Schöne** eine Reihe von sehr schönen Andachten im Gemeindegarten statt und in genau dieser Form soll (schönes Wetter vorausgesetzt) auch unsere Saisonöffnung abgehalten werden.

Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst durch unsere Organistin **Sabine Erdmann** an Ihrem elektronischen Cembalo, den **Kirchdienst** übernimmt **Holger Fröhlich**, Mitglied im GR der Gemeinde und Aktiver in der Sportgruppe.

Nach dem Gottesdienst wird es im Gemeindefaal (oder im Gemeindegarten) ein gemütliches Beisammensein geben.

Die ESBB lädt zu einem kleinen Büffet mit Salat, Würstchen und Ge-

tränken ein.

Traditionell wird die TTL in diesem Rahmen auch wieder die Spielunterlagen für die neue Saison ausgeben (eine Siegerehrung der letzten Saison entfällt ja leider).

WICHTIG:

Die Coronaverordnung des Landes Berlin sieht bei solchen Veranstaltungen eine Registrierung der Teilnehmer vor.

Damit wir besser planen können, bitten wir um vorherige Anmeldung.

Diese kann entweder über die Homepage der Gemeinde (www.bach-kirchengemeinde.de/anmelden) oder per Email an: matthias.schuricke@esbb.info erfolgen.

Natürlich ist auch ein spontaner Besuch möglich, dann ist die Eintragung in die vorhandenen Teilnehmerlisten notwendig.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste und wünschen allen Kirchensportlern bis dahin eine schöne Sommerzeit und danach einen guten Start in die neue Saison.

Matthias Schuricke
1. Vorsitzender der ESBB

-ANZEIGE-

DAVINCI 5.0
Unternehmenskommunikation mit Konzept

**AGENTUR FÜR
KOMMUNIKATION &
DRUCKPRODUKTION**
www.davinci5punkt0.de

-ANZEIGE-



Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn.
Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

ANDREA TSCHICHHOLZ

- Meisterbetrieb -

Pestalozzistr.104 10625 Berlin Tel. 37591651 Fax(2)
tschichholz@t-online.de

Fortsetzung: Aus dem Vorstand der ESBB

bis zu 500,- werden von der ESBB übernommen.

Ein weiteres Thema war die Umbenennung der Kirchenliga in „Offene Fußballliga Berlin“.

Diese Umbenennung wurde bereits in der vorigen Ausgabe des SPUK von Jürgen Mentzel angekündigt. Nun wurde von ihm der Antrag an den Vorstand der ESBB gestellt, dieser Umbenennung zuzustimmen. Nach kontroverser Diskussion entschied der Vorstand mit 4 zu 1 Stimmen, den Beschluss zu diesem Antrag zu vertagen und zunächst eine Stellungnahme hierzu bei dem Sportbeauftragten der EKBO Dr. Bernhard Felmberg einzuholen.

Wandern:

Im Juni wurde der erste Kirchwanderweg rund um Bad Belzig eingeweiht (ausführlicher Bericht dazu auf Seite 14 dieser Ausgabe).

Ein zweiter Kirchwanderweg ist bereits in Planung. Die Kosten für die dazugehörigen Flyer (zum Abstempeln in den einzelnen Kirchen) in Höhe von ca. 540,- übernimmt die ESBB.

Außerdem wird es am 20.8. eine gemeinsame Wanderung der Gruppen aus Berlin und Brandenburg zum Eröffnungsgottesdienst in die Johann-Sebastian-Bach Gemeinde nach Berlin-

Lichterfelde geben.

Tischtennis:

Auch beim Tischtennis musste die Saison nach wenigen Spieltagen pandemiebedingt abgebrochen werden. Die Saison wird (in leicht veränderter Staffeleinteilung) ab September wiederholt. Weitere Einzelheiten dazu im Bericht von Detlef Heidingen auf Seite 25 dieser Ausgabe.

Nachdem das Turnier CVJM TT Open 2021 im Mai leider kurzfristig abgesagt werden musste, versuchen wir nun Anfang November die Deutschen CVJM Einzel- und Doppelmeisterschaften in Berlin auszurichten. Die Kosten in Höhe von bis zu 500,- werden von der ESBB übernommen.

Ein weiterer Punkt war die **Organisation des Saison Eröffnungsgottesdienstes**, der im letzten Jahr ebenfalls ausfallen musste und der in diesem Jahr von der ESBB am **20. August** in der **Johann-Sebastian-Bach Gemeinde in Berlin-Lichterfelde** ausgerichtet wird. (Weitere Einzelheiten auf Seite 23 dieser Ausgabe). Die Kosten in Höhe von bis zu 300,- werden von der ESBB übernommen.

Nachdem sich der Vorstand einen Überblick verschafft hatte und die ersten Entscheidungen getroffen wurden,

gilt es nun, nach vorne zu schauen und sich **Gedanken über die Zukunft der Evangelischen Sportarbeit** zu machen.

Frei nach dem Motto „**Wir sehen die Krise als Chance**“, möchten wir die herausfordernde Situation nach mehr als einem Jahr Stillstand (durch die Pandemie und die schwierige Personalsituation in der ESBB) sowie die komplizierte Lage (sinkende Mitgliederzahlen, Überalterung in den Sportgruppen und Gremien) nutzen, um uns neu aufzustellen.

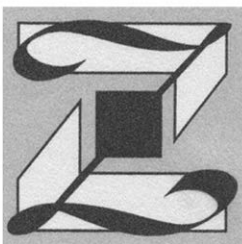
Dafür müssen wir uns Zeit nehmen und planen deshalb **im September eine Klausur des Vorstands**. Zusammen mit anderen Akteuren aus den einzelnen Sportgruppen, dem CVJM und der Kirche wollen wir uns neu aufstellen und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der ESBB stellen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich mit Ihren Ideen einzubringen. Kontakt: matthias.schuricke@esbb.info.

Ich freue mich auf zahlreiche Unterstützer und blicke optimistisch in eine arbeitsintensive und erfolgreiche Zukunft der ESBB.

*Matthias Schuricke
1. Vorsitzender ESBB*

-ANZEIGE-



Heinrich
ZACHGER
Immobilien GmbH

Meinekestraße 17
10719 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

Geschäftsführer: Christian Schönke
www.zachger.de • info@zachger.de

Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung

EKD-Sportbeauftragter hofft auf neue Demut im Fußball

Darmstadt/epd Der Sportbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Volker Jung, hofft auf eine „neue Demut“ der Fußballvereine. Es wäre wünschenswert, wenn der Rückgang von Ablösesummen für Spieler und deren Gehälter infolge der Corona-Pandemie nachhaltig wirken würde, sagte der hessen-nassauische Kirchenpräsident laut der Internetseite seiner Kirche. Dies sei bedeutsam, um den Fußball als Breitensport nicht zu gefährden und die Existenz hochverschuldeter Traditionsvereine zu bewahren.

Unser SPUK-Archiv finden Sie auf unserer Internet - Seite www.esbb.info



Tischtennis-Saison 2021/22 in den Startlöchern

Wird es eine „normale“ Saison 2021/22 geben? Nein, sicher nicht, denn Corona wird uns weiterhin zu Einschränkungen bei der Ausübung unseres Sports zwingen.

Zu hoffen ist, dass alle Teams wieder in ihre Spielstätten zurückkehren dürfen und dass diese Saison bis zum Ende und ohne Änderungen des Spielsystems durchgespielt werden kann.

Selbstverständlich müssen die aktuellen staatlichen Vorgaben zur Sportausübung eingehalten werden, und weitere Orientierung gibt uns als kleinem Verband das „Schutz- und Handlungskonzept“ des Deutschen Tischtennis-Bunds (siehe TT-Live-Seite).

Die Vorbereitungen sind jedenfalls getroffen:

- 32 Teams aus 19 Gemeinden sind angemeldet worden. Das sind leider 6 Teams weniger als in der abgebrochenen Saison 2020/21, und die



Fröhliche TTL-Sitzung im Garten

„Traditionsgemeinde“ Kreuzkirche ist nicht mehr dabei. Die Aufstellungen der meisten Teams sind zurzeit in Planung.

- Die TTL geht optimistisch davon aus, dass auch Doppel wieder gespielt werden dürfen, so dass wieder die „alten“ Spielsysteme eingestellt sind, also in der Hauptklasse „3D-12E-3D“ und in der Viererliga (BMvV) „2D-16E“.

- Der „Saisonöffnungsgottesdienst“ der ESBB wird am Fr 20. August um 18:00 bei der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde (Luzerner Straße 10-12 in Lichterfelde) stattfinden.

Leider mussten die für Mai in Wuppertal geplanten CVJM TT Open 2021 abgesagt werden (dieses Turnier war als Alternative zu den CVJM Meisterschaften gedacht).

Nun plant die TTL spontan für Anfang November die Ausrichtung der Deutschen CVJM Einzel- und Doppelmeisterschaften. Diese sollten eigentlich in diesem Jahr beim CVJM Grüntal stattfinden, können dort aber nicht durchgeführt werden.

Wir blicken optimistisch in die Zukunft und wünschen allen Kirchensportlern eine erfolgreiche und gesunde Spielzeit.

Detlef Heidinger (TTL-Mitglied)

-ANZEIGE-

**JETZT
DEIN MATERIAL
VOR ORT TESTEN**

**Neu im
Butterfly Store Berlin**

Roboter-Training ab 10,- € / Std.

1 Stunde Training am TT-Roboter Amicus Prime.
Inklusive Tischmiete. Booking über Telefon, E-Mail, im Butterfly Store Berlin und über: berlin.butterfly.tt/tisch-buchen

Videoanalyse ab 50,- € / Std.

1 Stunde Training mit Videoaufzeichnung
Videoanalyse und Technikoptimierung, dauerhafter Zugang zum Video. Inklusive Tischmiete. Booking über Telefon und E-Mail und im Butterfly Store Berlin.

Tisch buchen ab 10,- € / Std.

Einfach nur aus Spaß, oder Training mit Deinem Trainingspartner.
Booking im Butterfly Store Berlin und über: berlin.butterfly.tt/tisch-buchen

Butterfly Tischtennis Equipment Store

Persönliche, professionelle und kostenlose Beratung erwarten Dich in unserem Butterfly Store. Hier kannst Du selbstverständlich Dein neues Butterfly Material kostenlos testen.

030 - 25 93 96 96
0163 - 60 16 37 3

berlin.butterfly.tt
www.tt-training-berlin.de

Kochstraße 28
10969 Berlin

BUTTERFLY STORE BERLIN



Verein für Vielfalt in Sport und Gesellschaft

Ein Gespräch mit Marcus Urban

– Sportbeauftragter des Evangelischen Kirchenkreises Berlin Stadtmitte

Die SPUK-Redaktion hat mit Marcus Urban über sein Engagement im Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Sport gesprochen. Das Thema gewinnt bei großen Sportevents zunehmend an Aktualität. Wir bedanken uns bei Marcus Urban für das Interview.



Marcus Urban ist der zweite geoutete schwule Profifußballer auf der Welt. Bekannt wurde er durch seine Biografie Versteckspieler (2008). Er zählt zu den renommiertesten Experten im Themenfeld Vielfalt-Diversity-Sport und ist durch unzählige Auftritte in Funk und Fernsehen bekannt. Der Geschäftsführer des Vereins für Vielfalt in Sport und Gesellschaft ist Coach und Redner wurde 2019 von spanischen Journalisten zum führenden Campaigner gegen Homophobie im Fußball ausgerufen. Einige Stationen seines Lebensweges: Studium Bauhaus Universität Weimar – Alumni Dipl. Ing. – Ex-Profifußballer – Jugend Nationalspieler – Coach zertifiziert nach DVCT.

Was hat Sie in den Evangelischen Kirchenkreis Berlin Stadtmitte geführt?

Urban: Superintendent des Kirchenkreises Stadtmitte Pfarrer Bertold Höcker hat mich 2012 als Gastredner in seinen Gottesdienst eingeladen. Diese Begegnung hat gegenseitige Sympathien und Eindruck ausgelöst. Nach der Zulassung als Coach der EKBO (Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) habe ich viele Pfarrpersonen coachen dürfen - für mich eine großartige Erfahrung mit tollen Persönlichkeiten, die ihren Weg weitergehen oder neu beschreiten. Als Sportbeauftragter bin ich Ansprechperson für alle Fragen von Kirche und Sport, die Umsetzung des Vielfaltskonzeptes des Kirchenkreises und des Schutzkonzeptes gegen Gefährdung des Kindeswohles des Kirchenkreises.



Marcus Urban beim Workshop

Was macht den Verein für Vielfalt in Sport und Gesellschaft so besonders?

Urban: 2013 meldeten sich Student:innen und fragten, ob es stimme, dass Agenturen Scheinfreundinnen für

Profifußballer organisieren. Über diese bittere Wahrheit waren sie enttäuscht und verärgert. Ihre Frage: „Können wir nicht etwas tun für eine weltoffenere Gesellschaft“. Das war der Startpunkt für einen Verein, der inzwischen mit

jeder Menge Bildungsarbeit ein bewegliches, freies Netzwerk aufgebaut hat. Der Verein ist mittlerweile bundesweit als Träger emanzipatorischer Bildung und Beratung tätig - im Besonderen mit Fokus auf Diversity-Management und intersektionaler Antidiskriminierungsarbeit. Unser Know-how ist nicht nur im Bereich Sport, sondern auch im Gemeinwesen, formaler und non-formaler Bildung, Verwaltung, Jugendhilfe, Kirche, Polizei oder Feuerwehr gefragt. Das finanzieren wir über Förderprogramme und Spenden von Menschen, die sagen „Großartige Sache“. Wir würden gerne die Liebe für Vielfalt an Kinder, Jugendliche und Erwachsene weitergeben.

Warum sind Ihnen Sport und Kirche wichtig?

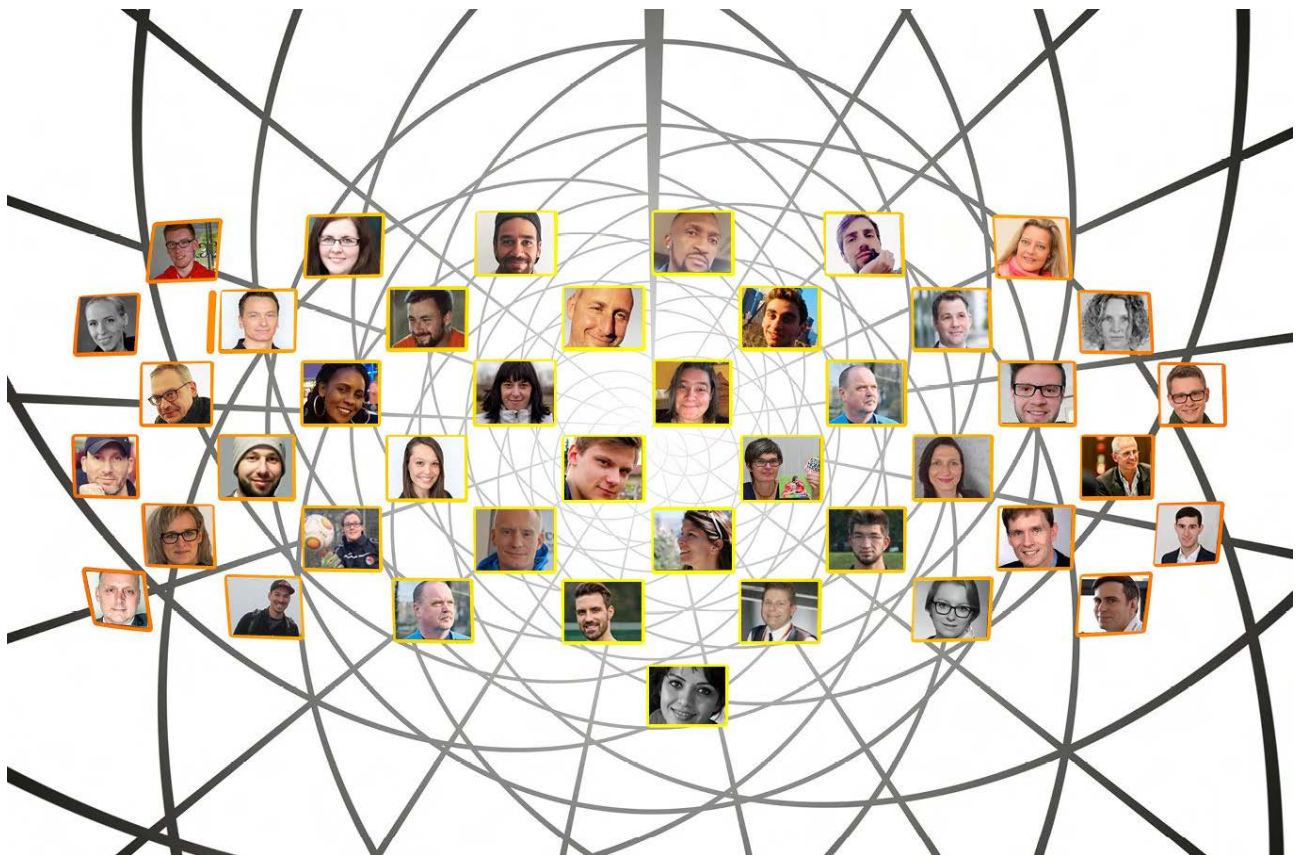
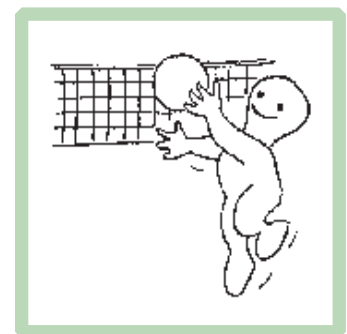
Urban: Kunst und Kirche spielen eine wichtige Rolle. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Herkünfte, Orientierungen und Wertvorstellungen zu verbinden. Unsere Vision ist es, Vielfalt so zu gestalten - dass sie als

Ressource und Inspiration und nicht oder weniger als Störung empfunden wird. Die Stärkung von Selbstsicherheit und Selbstvertrauen sind dabei zentrale Kernthemen, ebenso wie die Offenheit gegenüber Tabuthemen wie Depression und Mobbing bzw. die professionelle Behandlung und Vermeidung von Sexismus, Homophobie, Rassismus und anderen gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeiten. Auf diese Weise wollen wir unseren Beitrag leisten, damit ein vielfältiges Miteinander besser und interessanter gelebt werden kann.

Überfordert Vielfalt nicht manchmal auch?

Urban: Vielfalt kann auch manchmal überfordern und es ist wichtig, auch mal Abstand nehmen zu können. Dennoch bereichert sie uns und lässt uns wachsen. Da wir um die Unterschiede in Stadt und Land wissen, trägt der Verein ein bundesweites Diversity-Kooperationsnetzwerk im städtischen und ländlichen Raum und fördert Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

ERKLÄRUNG FÜR VIELFALT UND RESPEKT GEGEN DISKRIMINIERUNG: Wir respektieren die eigene Kultur, als auch anderer Kulturen, Weltanschauungen und Persönlichkeitsattribute. Wir unterstützen Maßnahmen zur Förderung eines Klimas, welches Vielfalt, Selbstbewusstsein sowie Respekt bejaht und wertschätzt. Wir setzen uns für ein aktives Vorgehen gegen Homophobie, Sexismus, Rassismus oder Diskriminierungen bezogen auf Behinderungen, das Alter oder das Aussehen und jede andere Form der Diskriminierung auf allen Ebenen ein.



Verein für Vielfalt - Beratungsnetzwerk

„ALLES IST MÖGLICH...“
(Markus 9, Vers 23)

39. Sportschiffer-Gottesdienst

SA, 18. SEPT. 2021 | 14.30 UHR

**in der Havelbucht
„Heilandskirche am Port“
Potsdam Sacrow**

Prediger:

Bischof Dr. Bernhard Felmborg, Ev. Militärseelsorge
Prälat Dr. Karl Jüsten, Kommissariat der deutschen Bischöfe

Liturgien:

Pfarrer Stephan Krüger, Ev. Pfnngsgemeinde Potsdam
Vikar Dr. Jan Kingreen, Ev. Pfnngsgemeinde Potsdam

Musikalische Begleitung:

Duo „Voice over Piano“
(mit freundlicher Unterstützung der
Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung EAS)

Wanderung zur Heilandskirche (Strecke ca. 8 km)
Treffpunkt Fähranleger Wannseefähre Kladow 10.30 Uhr

Voranmeldung erforderlich,

es gelten die Regeln der Corona-Umgangsverordnung Brandenburg
Tel: 0174 7491720 | Email: kjsiewert@gmx.de



Evangelische Pfnngsgemeinde Potsdam

Am Abend - Wannsee in Flammen